

CVJM MAGAZIN



Rele·vanz

[ʁele'vants]

die · Substantiv · feminin

Bedeutsamkeit, Wichtigkeit in einem
bestimmten Zusammenhang

Salz oder Deko? **S. 10**

CVJM: Zwischen Relevanz
und Wirkung **S. 12**

Geschichten des
Gelingens **S. 20**



Impressum

CVJM MAGAZIN Westbund
für Mitarbeiter im CVJM-Westbund e. V.,
179. Jahrgang, erscheint viermal jährlich
Herausgeber: CVJM-Westbund e. V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
T (02 02) 57 42-22, F (02 02) 57 42-42
E-Mail: info@cvjm-westbund.de
Internet: www.cvjm-westbund.de

Beteiligte Verbände:
CVJM-Landesverband Bayern e. V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V.
Im Druseltal 8, 34131 Kassel
CVJM-Ostwerk e. V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin
CVJM-LV Sachsen e. V.
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden
CVJM-Westbund e. V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Matthias Kaden (Sachsen), Annalena Hilke (Westbund) unter Mitarbeit von: Matthias Büchle (Westbund), Nicole Fraaß (Thüringen), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Elisa Monden (Bayern)

Redaktion CVJM Deutschland: Simone Siebert-Schintze
Redaktion CVJM-Westbund: Matthias Büchle, Annalena Hilke, Marika Kürten, Markus Rapsch, Sarah Stiegler, Tanya Worth

Bildnachweis: Archiv CVJM-Westbund e. V. oder Archiv CVJM Deutschland e. V. (S. 28 - 35) oder am Bild; S. 01 Titel: Cover: KI-generiert, ChatGPT; S. 7: Nathan Dumlaio, www.unsplash.com; S. 8-9: www.freepik.com/artmonkey; S. 8, Foto Christian Kolb: ERF Medien e. V.; S. 10: www.freepik.com; S. 11: CVJM Münster; S. 13: Google Gemini; S. 15 (Grafik): Dilok - stock.adobe.com; S. 17 (Bücher): vectorstock.com; S. 22 (Diskurs): CVJM Deutschland; S. 28 (Hintergrund): Tanya Shulga - stock.adobe.com, CVJM Ruhland: o.li. u. o. re. Nele Schmidt, Mitte re. Michael Schmidt, u. li. Olaf Neelsen; S. 32 Hintergrund: Blickpixel/Pixabay.com, li: YMCA Simbabwe

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung: KD-Bank eG Dortmund
IBAN: DE05 3506 0190 1010 2570 49
BIC: GENODED1DKD

Art Directorin: Barbara Mally

Anzeigenschluss Ausgabe 4/26: 04.08.2026

Bezugspreis: 14,00 € im Jahr

Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:
Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen
T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de
www.drei-w-verlag.de



Klimaprojekt:
Erneuerbare Energie
Asien
kontinentweit



Papier:
Circle Volume aus
100 % Altpapier



Thema: Relevanz

- 05 Kolumne: #rundumsdreieck
- 05 kurz notiert
- 06 Relevanz haben – was heißt das eigentlich?
- 08 Relevant für mich

- 10 Salz oder Deko? – Wie relevant ist unsere CVJM-Arbeit?
- 11 Da sein, wo das Leben spielt
- 12 CVJM – Zwischen Relevanz und Wirkung

CVJM-Westbund

Landesverband

- 14 Leitung: Direktvertretung
- 15 Geschäftsstelle: Veränderung
- 16 Persönlich: Veränderungen bei den Bundessekretär:innen, Danke Volker Schürmann, Fundstücke
- 18 Erlebt: truestory, Young Leaders Days, Geberlaune NextGen
- 36 Übrigens

CVJM vor Ort

- 20 Geschichten des Gelingens: CVJM Büschergrund, CVJM-KV Moers, CVJM Hesselbach und Feudingen

Im Fokus

- 22 Junge Menschen/Bildung: Diskussionsfähigkeit im CVJM, Fachausschüsse-Wochenende
- 26 Häuser: Bildungsstätte Bundeshöhe
- 27 Bildung: Bibel.Lifestream
- 27 Musik: TEN SING Inside Meeting, Loud & Proud
- 28 Weltweit: EYWC, YMCA Ghana

CVJM Deutschland

- 28 Was brauchen junge Menschen heute wirklich?
- 29 Relevanz ermöglichen – Fördermittel als Motor für Wirkung
- 30 CVJM-Vision: LAB 2026

- 31 CVJM-Hochschule
- 32 Pinnwand
- 33 Wie geht es dem East Jerusalem YMCA?
- 34 Starke Wurzeln für einen lebendigen CVJM

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

weiter geht's in unserer Themenreihe 2026: Pro Heft nehmen wir eine der auf der Mitgliederversammlung beschlossenen Leitperspektiven unter die Lupe. Dieses Mal erwarten euch daher verschiedene Artikel und Beiträge zum Thema Relevanz. Was bedeutet Relevanz eigentlich ursprünglich? Und woher weiß man, ob etwas relevant ist oder nicht?

Vermutlich würden die meisten von euch zustimmen, wenn wir sagen: »Der CVJM ist relevant!« Aber für wen genau soll er relevant sein? Wer darf das beurteilen und woran erkennen wir, ob der CVJM wirklich Relevanz für Menschen hat?

Abgesehen von einem Grundsatzartikel zum Thema Relevanz (S. 6) erwarten euch persönliche Beiträge von Menschen, die erlebt haben, dass der CVJM relevant für ihr Leben war bzw. ist (S. 8). Es ist toll zu lesen, wie sich Engagement im CVJM zum Beispiel auch auf die Berufswahl auswirkt und man viele Fähig- und Fertigkeiten aus dem CVJM in vielen anderen Lebensbereichen ebenfalls gut gebrauchen kann.

Wenn etwas wichtig und relevant ist, bleibt es selten im Verborgenen. Daher ist es wichtig, rauszugehen und andere dort abzuholen, wo ihr Leben stattfindet. Auf Seite 11 erfahrt ihr vom CVJM Münster, wie vielfältig Angebote sein können, um Menschen zu erreichen, die sich vielleicht nicht von sich aus auf den Weg in ein CVJM-Haus machen würden, die aber sehr offen den Angeboten des CVJM gegen-

über sind. Wie gut, dass es den CVJM in Münster gibt, der Menschen aufsucht und in ihrem Leben relevant sein möchte.

Eine mögliche Idee für die nächste CVJM-Vorstandssitzung oder den Mitarbeitendenkreis findet ihr auf Seite 10. Macht den Relevanzcheck für euren CVJM, entweder im Heft oder digital, indem ihr den QR-Code scannt und euch bequem durch die Fragen klickt. Viel Spaß dabei und gute Erkenntnisse!

Wir wünschen euch einen schönen Sommer und melden uns im September wieder mit dem nächsten Magazin.

Herzliche Grüße

Annalena Hilk

PS: Das nächste CVJM Magazin erscheint Ende September.



Annalena Hilk
Redaktion
CVJM MAGAZIN





CVJM SHOP

100% Baumwolle:
hochwertig und
langlebig

CVJM Hand-
und Duschtücher
50x100cm
70x140cm

Hochwertiger
Logo-Stick

www.cvjm-shop.de
Tel: 02 02 / 57 42-32
info@cvjm-shop.de




jo
jugendarbeit.online

Dein Materialpool
für Jugendarbeit

unkompliziert
praxiserprobt
digital

**Einfach
für
alle!**



www.jugendarbeit.online



Evangelische Hochschule Hessen
University of Applied Sciences

**Weil die Welt
dich braucht**

Bachelor

- Religions-, Gemeindepädagogik & Soziale Arbeit
- Soziale Arbeit (berufsbegleitend)
- Soziale Arbeit für Erzieher*innen (berufsbegleitend)
- Soziale Arbeit für Heilerziehungspfleger*innen (berufsbegleitend)
- Soziale Arbeit praxisintegriert

Master

- Transformationsstudien: Öffentliche Theologie & Soziale Arbeit (berufsbegleitend)

Jetzt fürs Wintersemester bewerben und neu durchstarten!
www.eh-hessen.de



Basecamp ...

... geht in die nächste Runde! Nach einem inspirierenden und »zukünfteweisenden« Kongress für die deutsche CVJM-Bewegung 2023 laden wir dich nun zum Basecamp27 ein:



15. – 18.04.2027 in Schwäbisch Gmünd

Für alle, die CVJM heute und morgen gestalten.
Was dich erwartet:

- ▼ Ermutigung & Zurüstung für deine Arbeit im CVJM vor Ort
- ▼ Erleben der Weite des CVJM – national & international
- ▼ Vernetzung mit Menschen, Ideen & Visionen
- ▼ Innovative Workshops & inspirierende Begegnungen
- ▼ Gemeinsame geistliche Erlebnisse – Glaube leben & teilen

► **Anmeldestart ab 1. September 2026**

Du kennst Menschen im CVJM, die bisher noch nichts von Basecamp27 gehört haben? Kein Problem – wir unterstützen dich gern dabei!

Unsere Basecamp27-Info-Pakete enthalten eine Auswahl an Informations- und Werbematerialien – ideal, um Neugier zu wecken und erste Einblicke zu geben. Bestelle einfach die passende Anzahl unserer »Kennst du schon Basecamp27«-Pakete per Mail und gib dabei deine Kontaktdaten sowie die gewünschte Stückzahl an: kommunikation@cvjm.de

Jetzt online! – Der Bibl-O-Mat

Neugierig auf die Bibel?

Der Bibl-O-Mat macht's leichter! CVJM, EC und Deutsche Bibelgesellschaft haben in Kooperation ein digitales Tool entwickelt, das mit wenigen Fragen passende Zugänge zu biblischen Texten findet. Ob kreativ, spirituell, alltagsnah oder im Gespräch: Der Bibl-O-Mat liefert Ideen für persönliches Bibellesen, Gruppenstunden, Freizeiten und die Jugendarbeit. Probiert es doch gleich mal aus!

Der Bibl-O-Mat ist frei und ohne Login zugänglich und verknüpft mit weiterführenden Materialien auf jugendarbeit online.

Mehr unter: www.bibl-o-mat.de



#RUND UMS DREIECK

Gedanken des Generalsekretärs des CVJM Deutschland

In »#rundumsdreieck« greife ich verschiedene Themen rund um und mitten im CVJM auf.

Wie riecht eigentlich CVJM?

Kürzlich wurde mir in einer Parfümfabrik erklärt, wie Düfte entstehen. Neben viel technischem Wissen braucht es vor allem eine besondere »Nase« – Menschen, die außergewöhnlich gut riechen können. Und: Auch der Geruchssinn lässt sich trainieren. Es hat gut gerochen dort. Selbst das Parfüm, das ich zusammenstellen durfte, konnte ich klar wahrnehmen. Gerüche bleiben ja oft erstaunlich lange in Erinnerung. So wollte ich als Kind nur ungern in das Haus unserer alten Nachbarin. Schon im Hausflur kam mir ein Geruch entgegen, der alles andere als einladend war und den ich bis heute noch in der Nase habe. Gerüche prägen Atmosphäre. Sie entscheiden mit darüber, ob ich mich wohlfühle oder lieber Abstand halte. Wie wollen wir eigentlich riechen im CVJM? Und welche Gerüche verbindest du mit deinen Erfahrungen? Lagerfeuer und Stockbrot, nasse Zeltplanen nach einem Regenschauer, der Duft alter Freizeithäuser, frisch gekochtes Essen aus der Freizeithäuserküche oder auch stickige Luft nach einem intensiven Programmpunkt, viel Leben auf engem Raum? Vieles davon ist vertraut – manches angenehm und gewohnt, manches schreckt ab. Aber es geht vielleicht noch um mehr als das! Es geht um den »Geruch« von Vertrauen und Gemeinschaft, von Offenheit und echtem Interesse – oder eben auch von Neid, Misstrauen und Egoismus. Denn auch das kann man »riechen«. Paulus schreibt: »Für Gott sind wir wie ein wohlriechender Duft, der von Christus ausgeht« (2. Kor 2,15). Christus ist die Quelle. Von ihm geht dieser »Duft« aus. Im Miteinander wird er wahrnehmbar. Und von dort breitet er sich aus – hinein in unser Umfeld, zu den Menschen um uns herum. Es wäre stark, wenn man uns gerne »riechen« kann – weil etwas von Christus spürbar wird. Und wenn wir den Mut haben, das auszuräumen, was diese Atmosphäre stört. Mit Jesus Christus – dufte voran!



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

Relevanz haben

– was heißt das eigentlich?

Früher mehr juristisch gebraucht auf der Suche nach beweiskräftigen Argumenten, gehört der Begriff Relevanz mittlerweile zum gängigen Sprachgebrauch.

Relevanz scheint der Maßstab für die Daseinsberechtigung zu sein: Für welche Bereiche und Themen werden der Wissenschaft Forschungsgelder gegeben? Was zählt als systemrelevant? Welche Nachricht muss ausgewählt werden im Vergleich zu anderen?

Um dazuzugehören, muss man relevant sein. Relevanz kann also die Existenzberechtigung legitimieren, vor allem in herausfordernden Zeiten, vielleicht bewegt sie daher auch den CVJM. Aber was ist und macht einen eigentlich relevant?

Im deutschen Sprachgebrauch wird der Begriff vom lateinischen »relevans, relevare« im Sinne von »Aufheben in die Höhe« verwendet, wodurch mehr Sichtbarkeit erlangt wird. Vergleichbar ist die Nähe zum Relief als plastische Hervorhebung. Vor allem im Internet wird Relevanz mit Sichtbarkeit gleichgesetzt. Eine weitere Übersetzung kann das Erleichtern bedeuten. Die Erleichterung wird in der stärkeren Sichtbarkeit erlebt.

Wenn wir allein bei der Begrifflichkeit bleiben, ist mit der Sichtbarkeit beantwortet, was Relevanz bedeutet: Relevant ist, was sich abhebt. Damit klärt der Begriff aber noch nicht, wodurch die stärkere Sichtbarkeit im Unterschied zu anderen besteht.

Hier liegt viel Raum für Deutung. Eine davon ist, mit der Sichtbarkeit die Wichtigkeit zu verbinden. Das ergibt Sinn, doch darin liegt eine gewisse Spannung, wenn wir Sichtbarkeit an sich mit Wichtigkeit gleichsetzen. Was wichtig ist, sollte auch sichtbar sein (zum Beispiel im Straßenverkehr), aber wenn wir das, was nicht augenscheinlich sichtbar wird, als weniger wichtig definieren, wo führt uns das hin? Wäre alles Sichtbare wichtig? Was wäre mit den Wichtigkeiten, die es nicht in die Sichtbarkeit schaffen, die sich auf eine andere Art abheben? Was ist mit dem unsichtbaren Bereich, wie gelingt ihm Relevanz?

Wer entscheidet über Relevanz und warum brauchen wir sie?

Für unseren Umgang mit der hochkomplexen Welt und ihren vielen sichtbaren Angeboten brauchen wir eine Sortierungshilfe. Relevanz soll dabei wie eine Brille sein, eine Sehhilfe, die uns für die Hervorhebung von wichtig zu unwichtig hilft. Nur ist diese Brille nicht neutral. Wer lehrt uns das Sehen?

Was für uns jeweils relevant wird, ist letztlich ein Kommunikationsgeschehen zwischen dem, der sich sichtbar macht, und dem, der durch seine

Aufmerksamkeit das Angebotene entdeckt, nutzt und die Wirkung erlebt. Wir geben den Dingen Relevanz, wenn sie für uns wichtiger sind als anderes, wenn sie mehr obenauf liegen, wenn sie für uns Auswirkungen haben.

Damit ist Relevanz etwas Individuelles aufgrund von Bewertungen, die wir treffen. Gleichzeitig werden wir darin beeinflusst, was wir als relevant einschätzen. René Borbonus schreibt in seinem Buch »Relevanz – Was warum wann für wen wichtig wird«: »Was wir relevant finden, entscheidet sich im Alltag oft nicht daran, was wir wissen – sondern daran, wem wir glauben.«

Für Relevanz spielt daher Sprache eine wesentliche Rolle. Mithilfe der Sprache können wir Themen hervorheben, Wirkungen nutzen, Verbindung herstellen. Das entscheidende Ziel in der Kommunikation ist ja, in Verbindung zu kommen. Mit ihr wird dann auch wahrgenommen, was an Botschaft mitgebracht wird, durch Verstehen und Vertrauen als Resonanz auf den Botschafter. Wie wir über das sprechen, was für uns relevant ist, macht es auch für andere relevanter.

Was würde Jesus sagen über Relevanz?

Seine Botschaft und sein Auftrag, als Erlöser die Verbindung zwischen Gott



Relevanz

*soll wie eine
Brille sein, eine Sehhilfe,
die uns für die
Hervorhebung von wichtig
zu unwichtig hilft. Nur ist diese
Brille nicht neutral.
Wer lehrt uns das Sehen?*

und Mensch zu heilen, ist höchst relevant, eine Wichtigkeit mit Ewigkeitsfaktor. Jesus wusste darum und war ständig in Verbindung mit dem Vater, um seinen Willen zu tun. Er ging dorthin, wohin er gesandt wurde und mehr als einmal hat er nach Heilungen dazu aufgefordert, nicht darüber zu sprechen. Er hat die äußere Sichtbarkeit weniger gesucht, als man es im Blick auf seine Relevanz erwarten würde; relevant war für ihn allein, Gottes Willen zu tun. Sein Umgang mit Sichtbarkeit war, den Einzelnen zu sehen, herauszurufen, zu berufen und zu befähigen, wieder andere zu sehen und herauszurufen.

Was von der Relevanz ist relevant für uns im CVJM?

Es ist vielleicht die grundlegendste Frage von Relevanz, was im Leben wirklich wichtig ist. Sie lädt uns ein, uns damit auseinanderzusetzen, was sich abheben soll und wie das bemerkbar wird.

Die Frage nach Relevanz fordert uns daher, unsere Sehhilfen auszurichten: Wen und was wollen wir als CVJM eigentlich in den Blick nehmen und von wem wollen wir wie gesehen werden? Und was ist für uns so wichtig, dass wir das durch uns selbst sichtbar machen? Dafür können wir uns weiter im Verbinden und in Sprache üben.

Der CVJM ist durch eine Relevanz entstanden, die Gott selbst gesehen hat in bewegten Zeiten. Nach der sollten wir auch heute noch fragen. Er hat Menschen erweckt, um sie das Sehen zu lehren. Von Jesus können wir das noch heute lernen. Daher ist und bleibt der CVJM relevant, wenn aus der Verbindung mit Gott die Verbindung zu jungen Menschen gelingt.

Das hat vielleicht die beste Ausstrahlung, ein im besten Sinne »sich Abheben«, weil diese Relevanz nicht funktional, sondern in lebendigen Beziehungen sichtbar wird.



Marika Kürten
Bundessekretärin für Bildung,
Begleitung und Beratung im
CVJM-Westbund

RELEVANT FÜR MICH

Der CVJM ist weit mehr als »ein bisschen Ehrenamt«. Beispiele dafür, wie er Menschen und ihre Biografien prägt, lest ihr hier.

CVJM als Lernraum

Ich sitze zwischen Laminiergerät, buntem Papier und einer großen To-do-Liste. Ich plane meinen Unterricht für morgen, denn seit ein paar Monaten bin ich Grundschullehrerin. Während meiner Studienzeit empfand ich einige Module als nicht gerade zielführend und habe nur das Nötigste gemacht. Außerdem habe ich mich sowieso lieber in mein Ehrenamt im CVJM Thüringen, insbesondere in die TEN-SING-Arbeit, investiert. Heute im Beruf sehe ich: Genauso war es die richtige Entscheidung. Im CVJM habe ich gelernt, Workshops vorzubereiten und zu leiten – heute weiß ich, wie ich meinen Unterricht sinnvoll strukturiere. Ich habe gelernt, was Leitung bedeutet, wie man ein Team führt, was es heißt, Verantwortung zu tragen – heute ist meine Lerngruppe mein Team. In meiner Zeit als Referendarin wurde mir oft gefeedbackt, dass ich Gruppen sehr gut verstehe, dass man mir anmerkt, dass die Arbeit mit Kindern geübt ist und dass ich verstehe, Netzwerke aufzubauen. All das hat mir keine Vorlesung beigebracht, sondern der CVJM. Jetzt bin ich an einer Schule, wo ich nicht nur unterrichten, sondern auch Schulentwicklung gestalten darf. Solche Prozesse zu begleiten, kenne ich aus meiner Arbeit im Vorstand. Kinder in ihrer Individualität zu schätzen und anzunehmen hat mir die TEN-SING-Arbeit immer wieder gezeigt. Und wenn ein Arbeitstag mal sehr anstrengend war? Dann weiß ich, dass ich Freund:innen habe, zusammengewachsen durch den CVJM. Ich sehe die Spuren des CVJM und seine Relevanz in meinem Leben immer wieder und bin dankbar für diese Möglichkeit.

Tina Göltzner
Grundschullehrerin,
im Vorstand des
CVJM Thüringen

CVJM als Türöffner

Mit neun Jahren wurde ich in unsere Jungschargruppe mitgenommen. Einfach so. Mit allen Ecken und Kanten. Und ich habe sofort gemerkt: Hier gehöre ich dazu. Es folgten viele Freizeiten, Jungenschaft, Indiac-Turniere und irgendwann die Frage, ob ich als Helfer mitmachen will. Niemand hat gesagt: Dafür bist du zu jung. Stattdessen wurde in mich investiert, durch gute Leiter, durch Weiterbildung, durch Vertrauen in mich. Das prägt mich bis heute. Jesus stand immer im Mittelpunkt. Geistlich habe ich den CVJM immer als verbindend erlebt, über Gemeindegrenzen hinweg. Was ich sehr geschätzt habe: Im CVJM herrschte eine offene Diskussionskultur, in der auch unterschiedliche Meinungen ihren Raum haben durften und trotzdem fast immer das Verbindende gesucht wurde und nicht das Trennende. Genau das hat in mir die Freude an Evangelisation geweckt und mich über das Thema Jugendevangelisation in die Kreisverbandsarbeit geführt. Was ich damals gelernt habe, trägt mich heute im ERF, dem Sinnsender. Im CVJM habe ich erlebt, was passiert, wenn man Menschen wirklich vertraut. Das ist für mich die Grundlage agiler Führung, wie wir sie im ERF leben wollen. Die Freude an Kooperation und die Lust, immer wieder Neues zu wagen, die liegen vielleicht tief in meiner CVJM-DNA. Der CVJM Dillkreis hatte über viele Jahre das Motto: forever young. Nicht die Geschichte vergessen, aber sich immer wieder neu erfinden. Genau das versuche ich als stellvertretender Vorstandsvorsitzender im ERF zu leben und ich erlebe dabei immer wieder, wie sehr mir die CVJM-Zeit dabei hilft, im Netzwerk, in der Haltung und im Umgang mit Menschen. Und ganz praktisch: Überall in Deutschland, wo ich unterwegs bin, öffnet das CVJM-Netzwerk Türen. Das ist ein Schatz, den ich sehr genieße. Denn der CVJM hat nicht nur meine Vergangenheit geprägt, er ist ein Teil von dem, wer ich heute bin.

Christian Kolb

Bankbetriebswirt, Unternehmensentwickler,
stv. Vorstandsvorsitzender des ERF



CVJM als Fundament

Aufgewachsen in einer christlichen Familie war die Gemeinschaft der Jungen Gemeinde und der christlichen Jugendarbeit für mich prägend. Dort habe ich mich bewusst für ein Leben mit Jesus entschieden. Als Christ in der DDR-Schule zu überleben war nicht einfach, aber es hat Gottvertrauen ganz praktisch gelehrt. Auch ohne Mitgliedschaft in der FDJ und ohne sozialistische Jugendweihe durfte ich Abitur machen, auch wenn ich wegen der Weigerung, mit Übungshandgranaten zu werfen, beinahe von der Schule geflogen wäre. Nach dem Zivildienst konnte ich ab 1991 Jura studieren, beides wäre zu Zeiten der DDR nicht möglich gewesen. Die Landesmitarbeitertage des Jungmännerwerks, das Jugendpfarramt und die Mitarbeitertreffen waren für mich eine gute Schule für Andachten, Bibelarbeiten und ehrenamtliche Verantwortung. Neben dem Studium bin ich im Jugendkreis des 1991 wiedergegründeten CVJM Dresden heimisch geworden. Dort durfte ich meine Frau kennenlernen und später Verantwortung im Vorstand des CVJM Dresden e. V. übernehmen. Schulun-

gen, etwa von der Diakonie zur Vereinsführung, gaben mir wichtige Grundlagen für meine spätere Tätigkeit als Führungskraft. So konnte ich in der evangelischen Jugendarbeit und im CVJM wachsen und weit mehr lernen, als das Studium allein vermittelt hätte. Diese Erfahrungen haben mir den Weg in die Bundesagentur für Arbeit eröffnet. Als operativer Geschäftsführer und später als Leiter des Jobcenters und der Agentur für Arbeit in Dresden durfte ich in herausfordernden Zeiten Verantwortung übernehmen, etwa während der Flüchtlingsbewegung ab 2015 und in der Corona-Zeit mit Kurzarbeit. Seit 2023 bin ich Bürgermeister. Diese Aufgaben wären ohne ein stabiles geistliches, fachliches und persönliches Fundament kaum zu bewältigen. Deshalb bin ich auch sehr dankbar für alle, die für mich und für andere Christen in Verantwortung beten. Unsere Zeit braucht Menschen, die ihre Werte authentisch leben und sich mit ihren Begabungen einbringen. Die christliche Jugendarbeit und die CVJM-Vereine bieten dafür sehr gute Trainingsmöglichkeiten.

Jan Pratzka, Bürgermeister, Beigeordneter für Wirtschaft, Digitales, Personal und Sicherheit der Landeshauptstadt Dresden



CVJM als Zufluchtsort

Einen Zufluchtsort inmitten von Prostitution und Armut – so habe ich den CVJM in Bogotá, Kolumbien erlebt. Das Stadtviertel Santa Fe gilt als Prostitutionsviertel der Hauptstadt und ist stark von Migration geprägt. Viele Kinder und Jugendliche wachsen dort in existenzieller Not und von Gewalt umgeben auf. Mitten in diesem Viertel hat der YMCA den Hogar Amanecer geschaffen, was so viel wie »Zuhause und Sonnenaufgang« bedeutet. Die Kinder dürfen dorthin vor und nach der Schule einfach kostenfrei kommen. Jeden Tag gibt es für sie ein warmes Mittagessen und einen Snack.

Am Nachmittag werden gemeinsam Hausaufgaben gemacht, aber es gibt auch Angebote wie Tanz-, Musik- und Schachunterricht. Außerdem gibt es in einer kleinen Indoorsporthalle Platz

zum Fußballspielen oder zum Toben. Gleichzeitig wird großer Wert auf die pädagogische und psychologische Betreuung gelegt. Immer wieder finden Workshops statt, zum Beispiel zu gesunder Ernährung oder mentaler Gesundheit. Auch für Mütter gibt es Angebote, die sie auf ihrem persönlichen Weg stärken und begleiten sollen.

Während meines dreiwöchigen Praktikums habe ich ein unglaublich engagiertes Team erlebt, dem die Kinder wirklich am Herzen liegen. Es ist ein Ort, an dem die Kinder gesehen werden und Dinge lernen, die über die Schule hinausgehen. Dinge, die ihnen vielleicht helfen, später andere Wege zu gehen als die, die sie jeden Tag um sich herum sehen.

Sophia Kaden

Teilnehmerin am internationalen Freiwilligendienst in Kolumbien



SALZ ODER DEKO –

Wie relevant ist unsere CVJM-Arbeit?

CVJM-Vereine leben davon, dass Menschen sagen: Gut, dass es euch gibt. Damit das kein Bauchgefühl bleibt, lohnt sich ein ehrlicher Blick auf Wirkung, Zielgruppen und geistliches Profil. Diese Bausteine helfen beim Relevanz-Check:

Relevanzcheck in 45 Minuten

**45 Minuten, drei Runden,
nur Stichworte:**

Mission & Fokus

Wofür sind wir da – und wofür nicht?

Menschen & Umfeld

Wen erreichen wir, wen nicht?
Was bewegt junge Menschen vor Ort?

Wirkung & nächste Schritte

Was verändert sich durch uns? Wo verwechseln wir Ergebnisse mit Wirkung, etwa Teilnehmendenzahlen mit Beziehungen oder Glaubensschritten?

60-Sekunden-Pitch

Bringt es auf den Punkt.

Jede Person beantwortet kurz: Warum ist der CVJM für unseren Ort wichtig?

3x3 Zuhören

Raus aus der eigenen Blase.

Führt in einer Woche drei kurze Gespräche mit Menschen außerhalb des CVJM. Fragen: Wie nehmt ihr unseren CVJM wahr? Was fehlt jungen Menschen hier am Ort? Woran würdet ihr merken, dass ein CVJM dem Ort gut tut?

7 Fragen zum Weiterdenken

1. Was würde fehlen, wenn unser CVJM morgen nicht mehr da wäre?
2. Was ist unsere gemeinsame Vision, und hilft unsere Struktur uns, sie zu erreichen?
3. Welche unserer Angebote haben am meisten geistliche oder persönliche Wirkung – und welche laufen nur noch mit?
4. Wie beeinflussen die Interessen und Lebenslagen junger Menschen unsere Vereinsweiterentwicklung?
5. Wenn ich neu hier wäre – was würde mich verwirren, langweilen oder begeistern?
6. Wenn Mittel (Zeit, Geld, Mitarbeitende) unbegrenzt vorhanden wären, was würden wir als Erstes tun?
7. Was braucht es, damit neue junge Menschen zu unserem CVJM dazukommen?



Matthias Kaden
Leitender Referent
CVJM Sachsen



Nicole Fraaß
Fachlich-pädagogische
Leiterin CVJM Thüringen,
Erfurt

Garantiert irrelevant? Bitte hier entlang.

Praktische Tipps, wie man garantiert irrelevant wird

1. Plant Angebote ausschließlich für Menschen, die eh schon da sind. Neue Leute bringen nur Unruhe rein.
2. Entscheidet am besten allein oder zu zweit. Partizipation dauert zu lang.
3. Verwechselt »Wir hatten das schon immer so« mit dem 11. Gebot.
4. Denkt Kommunikation einfach: Aushang im Schaukasten reicht. Wer euch nicht findet, wollte halt nicht.
5. Messt Erfolg nur in Teilnehmerzahlen. Tiefe Beziehungen? Egal. Hauptsache voll.
6. Redet über die Menschen im Ort, aber nie mit ihnen. Beteiligung ist überbewertet.
7. Seid bloß nicht erkennbar christlich – oder alternativ: seid so christlich, dass niemand mehr atmen kann.
8. Fragt für die nächste Vorstandswahl lieber altbekannte Leute an. Junge Menschen ohne Lebenserfahrung sind nicht geeignet für diese Aufgabe.



**Digitaler
Relevanzcheck**

DA SEIN, WO DAS LEBEN SPIELT



In Münster leben zahlreiche Menschen. Sie streiten und lieben, lachen und weinen, begegnen und bewegen – und fahren Fahrrad. Das geht in Münster besonders gut – ob auf der Promenade, am Kanal oder selbst auf den huckeligen Pflastersteinen des Prinzipalmarkts.

Aber egal, auf welchen Straßen die Menschen auch unterwegs sind: Unser CVJM möchte sie auf ihren Wegen begleiten. Hierfür gestalten wir unterschiedlichste Angebote, Aktionen und Arbeitsbereiche in und mit den verschiedenen Stadtteilen von Münster. Viele Münsteraner sind dabei bereits seit kleinauf mit uns unterwegs und haben unseren Verein als einen Ort kennengelernt, an dem Kinder, Jugendliche und Familien bei ihrer Entwicklung Begleitung erfahren, Gemeinschaft erleben und Glaube entdecken – und das auf ganz vielfältigen Wegen.

Schauen wir beispielsweise auf unsere Kita »Klaras Kinderhaus«: Mitten in einem Altenzentrum wird dort generationsübergreifendes Leben gestaltet. Bei unserem Indoorspielplatz kann wiederum in unserer großen Turnhalle zusammen gesportelt werden. Durch die Zusammenarbeit mit zwei Gesamtschulen im Aufbau schaffen

wir niedrigschwellige Zugänge im Sozialraum und bringen unsere Erfahrungen aus der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Schulsozialarbeit aktiv ein. Ergänzend decken wir durch unsere Ferienbetreuung Betreuungsbedarfe von Eltern ab.

Darüber hinaus engagieren wir uns in einem neu entstehenden Quartier im Stadtteil, um von Anfang an Strukturen mitzugestalten, die Begegnung ermöglichen und Gemeinschaft fördern. In unseren Familienhäusern für Geflüchtete wird aus »fern« schnell »nah« – und in unseren Offenen Türen haben auch die Jugendlichen ein zweites Zuhause, die woanders oft vor der Tür stehen bleiben müssen.

Grundsätzlich verstehen wir unsere Arbeit sozialräumlich: Wir sind mit unseren Angeboten genau dort unterwegs, wo Menschen leben – in den Stadtteilen, auf Plätzen, in Schulen und Einrichtungen. Gemeinsam mit den Menschen vor Ort entwickeln wir passgenaue Angebote.



Begegnungen dort ermöglichen, wo Menschen sich aufhalten.

Ob »Ostern in der Box«, Ferienfreizeit mit Kanu oder Kaminzimmerkino für junge Erwachsene – wir wollen da sein, wo sich die Menschen bewegen.

In Münster steht das rote Dreieck nicht nur für ein Straßenschild – hier wird lebendig mit Geist, Körper und Seele Leben gestaltet.



Gerrit Diekmann
Geschäftsführung CVJM Münster

CVJM – ZWISCHEN RELEVANZ UND WIRKUNG

Wo Relevanz beginnt

Freitagabend in Wuppertal-Oberbarmen. Jugendliche halten sich auf der Straße auf – einige schon länger, andere erst seit Kurzem. Jemand vom CVJM kommt dazu. Kein Programm, einfach da sein. Zuhören. Beziehungen bauen. Aushalten. Hoffnung teilen.

Ist das relevant?

Die Antwort darauf geben nicht wir. Sondern die jungen Menschen selbst. Ob sie Vertrauen fassen. Ob sie bleiben. Ob sie wiederkommen. Ob sich etwas in ihrem Leben verändert.

Relevanz ist nichts, was wir uns selbst zuschreiben können. Sie entsteht im Erleben anderer. Gerade wir im CVJM stehen in dieser Spannung: Wir wollen relevant sein – für junge Menschen, für unsere Nachbarschaften, für Kirche und Gesellschaft. Aber ob wir es sind, entscheidet sich nicht in unseren Konzepten. Sondern im Leben der Menschen.

Relevant – für wen eigentlich?

Vielleicht macht genau das die Relevanzfrage so anspruchsvoll. Sie zwingt uns, ehrlich zu werden. Nicht nur nach innen zu schauen, auf unsere Traditionen und Strukturen. Sondern nach außen: Wofür braucht es uns eigentlich? Was würde fehlen, wenn es den CVJM an unserem Ort nicht gäbe? Ein Blick auf den Ursprung des Wortes hilft. Relevant kommt aus dem Lateinischen *re-levare*: wieder emporheben, wieder an seinen Platz bringen. Das ist mehr als ein Appell zur Attraktivität. Es ist eine Erinnerung an das Wesentliche.

Für den CVJM heißt das: Unsere Relevanz beginnt nicht bei unseren Programmen. Sie beginnt beim Evangelium. Bei der guten Nachricht, dass Gott

jeden Menschen liebt. Dass Leben sich verändern kann. Dass Hoffnung trägt. Wo das aus dem Blick gerät, müssen wir neu »re-levare« – zurück zur Mitte. Aber damit ist die Frage noch nicht beantwortet. Christus ist relevant – aber erleben Menschen deshalb auch den CVJM als relevant? Genau hier wird es konkret. Relevanz ist nie abstrakt, sondern immer relational. Sie ist ein Relevant-Sein-für. Für wen sind wir bedeutsam? Für wen sind wir anschlussfähig? Für wen machen wir einen Unterschied?

Gerade junge Menschen beantworten diese Frage selbst. Nicht wir. Für uns heißt das, genau hinzuhören und wahrzunehmen: Was suchen sie? Welche Erfahrungen tragen? Wo erleben sie Vertrauen, Gemeinschaft, Sinn, Verantwortung und geistliche Tiefe? Wenn wir der Ort dafür sind, kann der CVJM für sie relevant werden.

Drei Dimensionen von Relevanz

Relevanz des CVJM hat dabei mehrere Dimensionen.

Erstens: Relevanz für Menschen. Wo junge Menschen im CVJM echte Gemeinschaft erleben, sich ausprobieren dürfen, Vertrauen erfahren und geistlich wachsen können, da wird der CVJM bedeutsam – nicht als Anbieter unter vielen, sondern als Lebensraum auf Zeit, manchmal sogar für eine ganze Lebensphase.

Zweitens: Relevanz in der Zivilgesellschaft. Der CVJM war nie nur Binnenraum für Fromme. Er war immer auch sozial-diakonischer Akteur, Bildungspartner, Mitgestalter vor Ort – und politisch wirksam.

Drittens: Relevanz im Miteinander mit Kirchen und christlichen Organisationen. Hier bringt der CVJM etwas Eigenes ein: ökumenische Weite, internationale Perspektive, geistliche Beweglichkeit, junge Leitungsverantwortung und die Fähigkeit, Neues zu wagen.

Relevanz und Wirkung zusammen denken

Und doch: Relevanz allein reicht nicht. Vieles bekommt Aufmerksamkeit – aber verändert wenig. Deshalb braucht Relevanz eine zweite Perspektive: Wirkung.

Wirkung zeigt sich dort, wo sich wirklich etwas verändert. Nicht nur Teilnahme, sondern Transformation: wenn ein junger Mensch Vertrauen gewinnt, seinen Weg findet, wenn aus Perspektivlosigkeit Hoffnung wächst. Wenn Menschen im Glauben Schritte gehen und Verantwortung übernehmen.

Vielleicht ist genau das eine der entscheidenden Aufgaben in unserem Prozess Zukunftsperspektive 2035, dass wir lernen, nicht zwischen Relevanz und Wirkung zu wählen, sondern beides zusammenzudenken. Der CVJM der Zukunft wird nicht dadurch stark, dass er einfach nur sichtbar wird. Sondern dadurch, dass er für Menschen bedeutsam ist – und aus dieser Bedeutsamkeit heraus Veränderung ermöglicht.

Dass junge Menschen sagen: Hier finde ich einen Ort. Und dass man später sehen kann: Hier hat sich etwas in meinem Leben verändert. Hier habe ich Glauben, Verantwortung, Gemeinschaft und Hoffnung gelernt.

Dazu brauchen wir Ehrlichkeit. Ehrlichkeit über unseren Relevanzver-

»Nicht nur Teilnahme, sondern Transformation: wenn ein junger Mensch Vertrauen gewinnt, seinen Weg findet, wenn aus Perspektivlosigkeit Hoffnung wächst. Wenn Menschen im Glauben Schritte gehen und Verantwortung übernehmen.«

lust dort, wo unsere Sprache, unsere Formen oder unsere Strukturen nicht mehr passen. Ehrlichkeit aber auch über unsere Stärken. Denn der CVJM bringt vieles mit, was heute dringend gebraucht wird: Beziehungsorientierung statt bloßer Programme, geistliche Tiefe statt schneller Antworten, internationale Vernetzung, zivilgesellschaftliches Engagement und den Mut, Zukunft nicht nur zu erleiden, sondern mitzugestalten.

Am Ende bleibt die Relevanzfrage deshalb keine Marketingfrage. Sie ist eine geistliche und eine strategische Frage zugleich. Sie führt uns zum Kern unseres Auftrags und zu den Menschen, für die wir da sind.

Vielleicht müssen wir gar nicht zuerst fragen: Wie bleiben wir relevant? Sondern: Was gehört wirklich in die Mitte? Und woran würde man merken, dass wir wirken?

Relevanz entscheidet sich nicht daran, was wir über uns sagen. Wirkung nicht daran, was wir uns vornehmen. Beides entscheidet sich daran, ob Menschen durch das, was wir tun, aufgerichtet werden. Im besten Sinne: re-levare.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

**DER CVJM CAST – Glaube,
Gemeinschaft, echte Geschichten**



Spotify



Apple Podcasts



✖ BAU- UND BIBELCAMP → 11.–18. JULI
TALENTE ENTDECKEN • KREATIVITÄT FÖRDERN • ERFOLGE FEIERN

✖ TEENCAMP → 18.–25. JULI
GEMEINSCHAFT • JESUS • DU • SPORT (13-16 JAHRE)

✖ MEEPLELAND → 25. JULI–1. AUGUST
GESELLSCHAFTSSPIELE • GLAUBE • GEMEINSCHAFT (27-99 JAHRE)

✖ SPORTCAMP TRIFFT MEEPLELAND → 25. JULI–1. AUGUST
SPORT ODER GESELLSCHAFTSSPIELE • GLAUBE • GEMEINSCHAFT (15-26 JAHRE)

✖ 17+ CAMP → 1.–8. AUGUST
GEMEINSCHAFT • INPUT • GESPRÄCHE • KREATIVES • SPORT (AB 17 JAHRE)

✖ EYWC → 8.–16. AUGUST
INTERNATIONALE GEMEINSCHAFT • CONNECTION • YMCA • NEW SKILLS



Michelstadt



ALLE INFOS IM WEB: WWW.CVJM-WESTBUND.DE/CAMP – ODER BEIM TEAM FREIZEITEN UND SEMINARE: FS@CVJM-WESTBUND.DE | TEL. 0202 57 42 31



MICHELSTADT-CAMPS 2026
ERLEBE GEMEINSCHAFT | ERLEBE GLAUBE | FINE FREIZEIT | ENTDECKE NEUES

VERÄNDERUNG

Neues aus der Geschäftsstelle

Veränderung ist kein Schlagwort. Sie gehört zu unserem Alltag – und manchmal dürfen wir sie sogar mit offenen Armen empfangen.

In unserer Geschäftsstelle stehen einige Schritte an, zu denen ich euch gern mitnehme:

Unser **CVJM-Shop** ist seit Jahren ein treuer Begleiter für Vereine und Mitarbeitende – mit Merchandising, Bläserliteratur, Textilien, Materialien für Gruppen und Freizeiten sowie Impulsen zum Bibellesen. Doch wirtschaftlich trägt sich dieses Angebot nur selten selbst. Deshalb bündeln wir künftig unser Sortiment und richten den Blick neu aus. Die Mitarbeitenden bringen ihre Gaben verstärkt in anderen Bereichen ein.

cvjm-shop.de

Kompetente Beratung durch bewährte Mitarbeitende
Neue Zeiten: Montag bis Freitag von 8:00 bis 12:00 Uhr

Online bleibt der Shop wie gewohnt rund um die Uhr geöffnet.

Gleichzeitig dürfen wir dankbar sein: Mit Benjamin Rether haben wir bereits zum 01. April 2026 einen **neuen IT-Mit-**

arbeiter gewonnen. Er tritt die Nachfolge von Volker Schürmann an, der zum 1. Mai in den Ruhestand ging. Mit frischem Blick wollen wir digitale Möglichkeiten – auch im Bereich KI – mutig nutzen.

Auch räumlich bewegen wir uns: Mobiles Arbeiten ist längst Teil unseres Alltags, doch Begegnung bleibt unersetzlich. Deshalb rücken wir im Haus näher zusammen. Das **Erdgeschoss soll künftig vermietet werden** – mit kleinen Anpassungen entsteht dort Raum für einen passenden Partner. Diese Entscheidung hilft uns, unsere finanzielle Grundlage zu stärken. Wenn ihr jemanden kennt, gebt die Information gern weiter.

Und was bleibt?

»Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.« (Bibel, 1. Korinther 3,11)
Auf diesem Fundament gehen wir weiter – zuversichtlich, mutig und voller Vertrauen.



Michael van den Borre
Geschäftsführer

Spendenprojekt im Sommer

Umbau großer Saal Bundeshöhe

Konto: CVJM-Westbund e. V.
DE80 3506 0190 1010 2570 57

KD-Bank eG Dortmund

Verwendungszweck: Großer Saal

Weitere Infos gibt es unter:
www.cvjm-westbund.de/unterstuetzen



Die Bundeshöhe ist für viele von uns ein besonderer Ort. Sie ist unser Herzstück für Bildung und Begegnung im Westbund: Hier entstehen Gemeinschaft, Glaube und neue Ideen. Jetzt wollen wir diesen Ort weiterentwickeln. Der große Saal soll zu einem Raum werden, der Offenheit und Begeisterung ausstrahlt – für alle Generationen im CVJM. Mit deiner Spende hilfst du, dass aus dem großen Saal ein lebendiger Treffpunkt für junge Menschen wird. Gemeinsam schaffen wir Raum, in dem Zukunft wachsen kann.

Weitere Informationen zum Umbau findest du auf Seite 23 in diesem CVJM Magazin.

VERÄNDERUNGEN IM TEAM DER BUNDESSEKRETÄR:INNEN

Seit April verstärkt **Jannis Schuchmann** das Team der Bundessekretär:innen im Rahmen einer Teilzeitanstellung. Während der Elternzeit von Hannah Klinkert wird er im Bereich Sport Verantwortung übernehmen.

Ganz neu ist Jannis im Westbund nicht: Viele haben ihn bei der BMT'24 als Zugbegleiter des Sonderzugs erlebt oder sind ihm beim Volleyball-Open-Air in Kierspe begegnet. Er arbeitet dort im Leitungsteam mit. Sein FSJ hat er im JUMP-Team im CVJM in Gießen absolviert. Mittlerweile steht er kurz vor dem Abschluss seines Studiums in Sozialer Arbeit an der Universität Gießen.

Wir heißen Jannis Schuchmann herzlich willkommen und wünschen ihm Gottes Segen, gute Begegnungen und viel Freude an den Aufgaben, die vor ihm liegen.



Im März hat der Vorstand des CVJM-Westbund **Stefanie Demand** als Bundessekretärin für Jugendbildung, Schutzauftrag und Mental Health berufen. Sie wird ihren Dienst am 01.08.2026 beginnen.

Stefanie ist mit einem Teilauftrag bereits seit zwei Jahren Mitglied des Teams Schutzauftrag. Wir freuen uns sehr, dass sie ab Sommer ihre Kompetenzen und Begabungen zu 100 % in den CVJM-Westbund einbringen wird. Damit können wir den wichtigen Bereich Schutzauftrag ausbauen und zukünftig den Bereich Mental Health qualifiziert betreuen. Außerdem wird Stefanie bei Schulungen, Grundkursen und anderen Bildungsthemen mitarbeiten. Die Stelle kann durch eine Landesförderung eingerichtet und besetzt werden.



Anzeigen



BRASS fit

FERIEN DIE KLINGEN

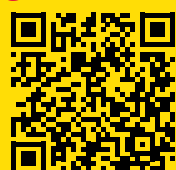
10 bis 14 Jahre

2. – 8. August 2026

Netphen-Beienbach

**ADVENTURE
BRASSFIT STARTER**

**Die Freizeit für
Jungbläser:innen**



Anmeldung im Internet auf:
www.cvjm-reisen.de/
 Tel. 0202 57 42 85
fs@cvjm-westbund.de






**Mehr sehen als
deinen Alltag**

Ein Jahr im YMCA Ghana.
Für dich. Für andere. Fürs Leben.

GHANA




INFORMIEREN & BEWERBEN



- ▼ Für junge Erwachsene von 18 bis 28 Jahren
- ▼ Bewerbung bis **31.10.**
- ▼ www.cvjm-westbund.de/ghana-fsj

In Kooperation mit **weltwärts**

FUNDSTÜCKE

Die Anliegen bleiben

Als im Oktober 1848 die Vertreter von neun Vereinen den Rheinisch-Westphälischen Jünglingsbund gründen, verläuft dies natürlich alles nach »Recht und Ordnung«. Ein dickes Protokollbuch zeugt von dieser ersten und folgenden Sitzungen und Versammlungen. Eine Satzung wird erarbeitet, ein Vorstand gewählt und natürlich gibt's jedes Jahr ein »Bundesfest« und eine »Generalversammlung«. 1926, also vor 100 Jahren, heißt diese dann mittlerweile »Bundesvertretung« und 2026 aktuell »Delegiertenversammlung«. Begriffe mögen sich ändern, doch die Anliegen bleiben. So findet sich bereits im August 1926 diese Bitte im Mitgliedermagazin »Der Leuchtturm«: »Die Bundesvertreter bitten wir, sich klarzumachen, daß sie die Verpflichtung haben, in ihren Kreisverbindungen nach der Bundesvertretung über diese eingehend zu berichten und dabei die gefassten Beschlüsse zu vertreten. – Bundesvertreter, die zur Tagung nicht erscheinen können, sollten rechtzeitig ihre gewählten Stellvertreter auffordern, an ihrer Stelle die Bundesvertretung zu besuchen. ... An der Bundesvertretung können auch Gäste teilnehmen, die von der Bundesleitung eingeladen worden sind. Es ist ja verständlich, daß die Zahl der Gäste nicht bis ins Ungemessene gesteigert ... werden kann.« (Der Leuchtturm, August 1926)



78. Bundesfest in Herford, bei dem 550 Vereine mit über 5200 Teilnehmern vertreten waren (Juli 1926)



Eckard Geisler
CVJM-Westbund-Archiv

Vom ersten Kabel bis zum Ruhestand – danke, Volker!

Lieber Volker,

als du 1999 zu uns gekommen bist, feierte das World Wide Web gerade seinen zehnten Geburtstag und der CVJM-Westbund hatte kaum »richtiges Internet«, geschweige denn E-Mail-Adressen. Für mich kam damals ein echter Pionier zu uns – jemand mit eigener Internetseite und einer Leidenschaft für alles, was im Netz möglich war. Gemeinsam mit deinem Vater und deinem Bruder haben wir mit einigen Kollegen nach Feierabend die Geschäftsstelle verkabelt. So fing alles an.

Manche Tools hast du für uns entwickelt und stetig verbessert. Und viele Kolleginnen und Kollegen hast du davor bewahrt, an der Technik vollends zu verzweifeln.

Dein Markenzeichen: eine wohlthuende Gelassenheit selbst bei großen Sorgen (»Ich glaub, ich hab das Internet gelöscht«) und eine fast unerschöpfliche Geduld sowie Hilfsbereitschaft bei den kleinen Problemen des Alltags (»Der Drucker druckt nicht!«). Ein offenes Ohr, eine helfende Hand und ein oft überraschender Humor haben dich zu einem sehr geschätzten Kollegen gemacht. Wir sind ziemlich sicher, dass die am häufigsten gestellte Frage in unserer Geschäftsstelle war: »Wo ist Volker?«

Wir danken dir von Herzen. Schön, dass du es so lange mit uns ausgehalten hast! Für deinen Ruhestand wünschen wir dir Freude an der freien Zeit, Kraft für die Aufgaben zuhause und Gottes reichen Segen.



Michael van den Borre
Geschäftsführer

Personalnachrichten



Herzlich willkommen **Benjamin Rether**! Er folgt auf Volker Schürmann und ist seit 1. April im Dienst. Schön, dass du da bist!

Frank Mombächer ist seit dem 1. Mai aus dem Shop ins Generalsekretariat gewechselt; ein kleiner Stundenanteil seiner Arbeitszeit verbleibt für Post- und Materialstelle.

Ebenfalls zum 1.5. wechselte **Regine Sahm** in das Team Assistenz der Geschäftsführung; interimweise übernimmt sie mit einem Teil ihrer Arbeitszeit Aufgaben im Bereich der Vereinsbetreuung und Versicherungen sowie weiterhin die Betreuung des Web-Shops und der Materialstelle.

Im vergangenen Quartal feierte Regine Sahm zudem ihr 20-jähriges Dienstjubiläum, ebenso **Silke Dreßler**, die seit 25 Jahren beim CVJM-Westbund beschäftigt ist.

Vielen Dank für euren treuen Einsatz und euer Engagement im CVJM-Westbund!

TRUESTORY NIGHTS

Im Februar und März 2026 fanden an 222 Orten in Deutschland, Österreich und der Schweiz evangelistische Jugendwochen statt. In Gemeindehäusern und Jugendzentren, Turnhallen, Kellern, Vereinsheimen und sogar einem Burger King. Rund 31.000 Jugendliche nahmen die Angebote vor Ort wahr. Mit dabei waren auch etliche Vereine aus dem CVJM-Westbund. Einige stellen wir euch hier vor.

Nah dran

Die truestory-Woche im CVJM Eidinghausen-Dehme war anders. Wer bei truestory mitmacht, wird mit allem versorgt, was man benötigt, um eine lebensverändernde Evangelisationswoche für junge Menschen auf die Beine zu stellen: Themen, Vorbereitungen, Schulungen, Material, Design – und einen Evangelisten, den man sich aus einem EVA-Pool drahten kann. Also für alles gesorgt! Der CVJM Eidinghausen-Dehme hat sich herausfordern lassen. Der angefragte Evangelist und Bundessekretär Tobi Liebmann hatte eine Idee und eine Challenge: Wie wäre es, wenn er statt zu predigen dabei helfen würde, in fünf junge Menschen zu investieren, die begleitet ihre eigene Verkündigung schreiben und halten? Mit Hilfe der sehr guten Materialien von truestory und der Begleitung Hauptamtlicher haben so vier Ehrenamtliche zwischen 16 und 19 Jahren und eine Pastorin auf Probe ihre eigenen Predigten geschrieben und gehalten. Jeder Abend war anders, sehr geprägt von der Person, die an dem Abend ihre Geschichte mit dem Bibeltext und der Lebenswelt der Teenager verknüpft hat. So hörten die Teens sehr unterschiedlich, aber immer sehr persönlich, ehrlich und ganz nah an ihrem Alltag die Einladung, ihr Leben mit Jesus zu leben.



Tobi Liebmann

Bundessekretär für Bildung, Begleitung und Beratung in OWL

»Haben wir noch Zeit für eine Frage?«

Anfang März haben Jugendliche aus und um Halver herum unser Haus gefüllt. truestory bedeutete für uns, einen Raum zu schaffen, wo die Jugendlichen mit ihren Geschichten und Fragen sein dürfen und gehört werden. Im Wohnzimmer-Flair kamen die Jugendlichen zu uns, genossen leckeres Essen und fanden den ultimativen Sieger in Mario Kart. Jeden Abend schlugen wir zusammen die Bibel auf und lasen eine true story von Jesus. Und dann durften die Jugendlichen ihre Fragen dazu stellen. Sie mussten also nicht die Geschichte abnicken, sondern durften hinterfragen und so dem Text begegnen. Mein persönliches Highlight war genau das. Am ersten Abend haben sich noch wenige Jugendliche getraut, ihre Fragen zu stellen, aber ab dem zweiten Abend waren sie nicht mehr zu halten. Oft gab es mehr Fragen als wir beantworten konnten, sodass die Gespräche nach dem Programm noch weitergingen. Die Jugendlichen wurden gehört mit dem, was sie interessiert hat. Keine ihrer Fragen ist zu unwichtig, um gestellt zu werden. Und ich hoffe, dass das auch unsere Art der weiteren Jugendarbeit prägt.



Svenja Höngen
CVJM Halver



»Geliebt statt perfekt«, »Wunden zu Wundern« und »Leben ohne Ende«

Nach langer Vorbereitung war es endlich soweit: Ab dem 24. Februar öffneten sich an jedem der folgenden fünf Abende die Türen des Wichernhauses in Waldgirmes für einen gemeinsamen Gottesdienst. Und viele Mitarbeitende staunten nicht schlecht, als sie sahen, wie schnell sich die Sofas und Sitzmöglichkeiten im Wichernhaus füllten. Über 60 Jugendliche kamen neugierig zum ersten Abend und waren gespannt, was sich denn genau hinter truestory verbirgt. Die in Schwarzlicht getränkte Dekoration und stimmungsvolle Beleuchtung mit Lavalampen und Diskokugeln sorgte bereits für erste große Au-

gen. Begleitet von Livemusik der beiden Bands Sound Evolution und Orange Elephant konnten die Jugendlichen dann Entdeckungen in der Bibel machen und Fragen zum Glauben und zum Leben stellen. Diese Fragen blieben auch nicht unbeantwortet: Denis Werth vom CVJM-Westbund lud die Jugendlichen ein, gemeinsam in den Austausch zu gehen und nach Antworten zu suchen. Die gestellten Fragen waren bunt gemischt und zeigten das Interesse an den jeweiligen Bibelstellen: »Wie konnten die Leute in der letzten Reihe überhaupt Jesus hören, wenn da 5.000 Menschen waren? Was hat Jesus in den Sand geschrieben,

als die Ehebrecherin gesteinigt werden sollte? Warum hatten die Jünger so viel Angst vor dem Sturm, wenn doch Jesus mit auf dem Schiff war?«

Auch nach dem Gottesdienst war es mit dem Austausch und der Gemeinschaft noch nicht vorbei: Bei leckerem Essen konnten die Jugendlichen jeden Abend entspannt ausklingen lassen und sich an den Gebetsstationen noch weiter mit dem Thema des Abends auseinandersetzen oder sich an der Fotowand zusammen mit den Freunden ablichten lassen. Einige blieben noch bis spät in die Nacht und spielten Kartenspiele, unterhielten sich über Gott und die Welt

YOUNG LEADERS DAYS

Zwischen Hessen, Mainz, Westerwald und Kirner Land

Entspannung, Gespräche und Input – das ist der Wunsch junger Erwachsener zwischen 18 und 30 Jahren auf den YL Days. Normalerweise selbst in Verantwortung und Gestaltung aktiv, sollen diese drei Tage Raum der Begegnung mit anderen Gleichaltrigen bieten, die gleichgesinnt sind und vielleicht inspirierend anders.

Schon zum zweiten Mal waren wir dafür wie in einer großen WG mit 20 Personen im Haus Felsenkeller in Altenkirchen: gemeinsam wohnen, kochen, arbeiten und viel im Austausch – mal ernsthaft, mal unbeschwert sinnfrei. Es wurde viel gelacht, intensiv gearbeitet, dabei Kopf, Hand und Herz bewegt, um

im Glauben zu wachsen und sich Inspirationen zu holen, um in der eigenen aktiven Arbeit die Handlungsfähigkeit zu fördern. Die gewünschten Themen waren eine bunte Mischung aus Krisenmanagement und Seelsorge, Umgang mit Konflikten, Storytelling und Methoden für Sitzungen, Kreatives und auch Theologisches wie die Frage nach dem Bösen oder Bibelwissen zur Entstehung des Kanons und der Apokryphen.

Es wurden Lebensweisheiten geteilt und vieles mehr und vor allem Verbindungen intensiviert. Letztlich ein Wochenende, das deutlich macht, welche Power in dieser großartigen Generation steckt.



Marika Kürten
Bundessekretärin für Bildung,
Begleitung und Beratung



GEBERLAUNE NEXTGEN



Eine Kultur der Großzügigkeit entwickeln

Was wäre, wenn Großzügigkeit mehr ist als eine gute Tat? Wenn sie zur Haltung wird und unser Miteinander im CVJM prägt?

Genau hier setzt Geberlaune NextGen an: als Lernweg, um Großzügigkeit neu zu entdecken und einzuüben – im Vertrauen darauf, dass Gott uns versorgt. Dabei geht es nicht in erster Linie um Spendengewinnung oder finanzielle Fragen, sondern um eine Herzenseinstellung. Um die Frage, wie wir unsere Zeit, unsere Aufmerksamkeit und das, was uns anvertraut ist, mit anderen teilen. So kann eine Kultur der Großzügigkeit wachsen, die Gemeinschaft prägt und über die eigene Gruppe hinauswirkt.

Bei Geberlaune dabei zu sein heißt, sich als Team über zwei Jahre verbindlich auf eine Lerngemeinschaft einzulassen – mit vier gemeinsamen Wochenenden, regelmäßigem Austausch

und viel Raum, die Impulse im eigenen CVJM praktisch umzusetzen. Gemeinsam mit dem Evangelischen Jugendwerk in Württemberg gehen wir diesen Weg ab 2027 und laden zehn Teams aus dem CVJM-Westbund ein, Teil davon zu werden. Die Teilnahme ist kostenfrei – lediglich Fahrtkosten und Ausgaben für eigene Aktionen vor Ort tragen die Teams selbst. Denn Geben verändert. Es öffnet den Blick für das, was möglich ist – im eigenen Leben und in der CVJM-Arbeit.



[www.cvjm-westbund.de/
geberlaune](http://www.cvjm-westbund.de/geberlaune)



Lena Niekler
Bundessekretärin für
Young Leaders, YChurch und
transformatorische Prozesse

und schmiedeten Pläne, wie sie wohl am nächsten Tag am schnellsten den truestory-Traktor finden und mit einem Foto des Traktors ein leckeres Eis gewinnen können.

Alles in allem blicken wir auf eine unglaublich schöne und erfolgreiche Woche truestory 2026 zurück. Jeden Abend konnten wir das Wichernhaus mit neugierigen Jugendlichen füllen und mit ihnen gemeinsam entdecken, warum ein Leben mit Jesus an der Seite so einzigartig und wundervoll sein kann!

Felix Tebbe, Lahnuu



NEXTSTEP-ABEND IN BÜSCHERGRUND

Im Januar kamen wir als Vorstand des CVJM Büschergrund gemeinsam mit zwei Mitarbeitenden des CVJM-Westbunds, Kerstin Möller und Domenic Blätgen, zu einem Austauschabend zusammen. Inspiriert durch die Bundesmitarbeitentagung 2024 auf Borkum stand der Abend ganz im Zeichen von Austausch, Reflexion und Zukunftsperspektiven.

Kerstin eröffnete den Abend mit einer Andacht. Beim anschließenden Abendessen in gemütlicher Atmosphäre entstand schnell ein offener Austausch untereinander.

Im Mittelpunkt stand die Frage, wie (oder ob) wir Willkommenskultur in unserem CVJM leben und wie wir sie künftig gestalten möchten.

Wir nutzten die Zeit, um über bestehende Strukturen und Inhalte zu sprechen. Dabei wurde uns deutlich, wie wichtig es ist, sich regelmäßig Raum für solche Reflexionen zu nehmen. Nur so können wir Herausforderungen und Potenziale erkennen und gezielt Ver-

änderungen anstoßen, um unsere Angebote vielfältig und ansprechend zu gestalten.

Ein zentrales Anliegen war die Balance zwischen Bewährtem und Neuem. Traditionen empfinden wir als wertvoll, gleichzeitig möchten wir starres Schwarz-Weiß-Denken aufbrechen. Wir erleben die Welt als vielfältig – eine Vielfalt, die sich auch in Menschen und ihren Glaubenserfahrungen widerspiegelt. Ein besonderer und kreativer Programmpunkt war das Bauen von Modellen mit Klemmbausteinen, die unseren CVJM in fünf Jahren darstellen sollten. Fragen wie: »Wie wünschen wir uns unseren Verein und wie möchten wir wahrgenommen werden?« standen dabei im Fokus. Die anschließenden Gespräche führten zu wertvollen Erkenntnissen. In einem weiteren Schritt reflektierten wir, wie wir unseren CVJM derzeit erleben. Dabei zeigte sich, dass es viele Aspekte gibt, die wir schätzen, aber auch Bereiche, in denen wir uns Veränderungen wünschen.

Wir möchten gedankliche »Fachwerkmauern« überwinden und offen sein – für Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen sowie für neue Ideen und Wege.

Den Mut zur Weiterentwicklung sehen wir als wichtigen Schritt in die Zukunft.

Jesus Christus bleibt dabei unser unveränderliches Fundament. Ein zentrales Ziel ist es, die Willkommenskultur in unserem Verein zu thematisieren und aktiv zu leben. Unser CVJM soll ein Ort sein, an dem sich Menschen aller Generationen frei und ohne Vorurteile begegnen können – ein Raum für Gemeinschaft und gelebten Glauben.

Abschließend können wir sagen, dass dieser Abend sehr bereichernd war und wir uns dafür herzlich bedanken möchten.



Marion Wirth
Vorsitzende CVJM Büschergrund

H70 beim CVJM Kreisverband Moers: 70 Jahre Schulung und Gemeinschaft

»H70« steht für 70 Jahre Helferschulung beim CVJM Kreisverband Moers und damit für Generationen junger Menschen, die hier das Handwerkszeug für die ehrenamtliche Kinder- und Jugendarbeit gelernt haben. Ob die Tradition noch weiter zurückreicht, ist unklar, gezählt werden auf jeden Fall 70 kontinuierliche Lehrgänge.

Viele bleiben dem CVJM lange verbunden. Für aktuelle Teilnehmende ist es eindrucksvoll, wenn Ehemalige berichten: »Hier saß ich bei der H9 auch.«

Die Schulung orientiert sich an den JuLeiCa-Standards und findet im CVJM Eichenkreuzheim in Rheurdt statt. Das Konzept hat sich stetig weiterentwickelt: von einzelnen Tagen über Wochenenden hin zur heutigen Blockwoche. Auch inhaltlich wurde aus einem Lehrgang ein Stufensystem: Einsteiger:innen, Fortgeschrittene und inzwischen auch »Profis«, die ihr Wissen weiter vertiefen.

An der H70 nehmen 35 Jugendliche teil, darunter 26 Einsteiger:innen. Ge-

leitet wird die Schulung ehrenamtlich von erfahrenen Mitarbeitenden, die selbst früher Schulungsteilnehmende waren.

Traditionell endet die Schulung am 1. Mai mit einem großen Familienfest am CVJM Eichenkreuzheim mit Gottesdienst, Kinderprogramm, Musik sowie Kaffee und Kuchen.



Karina Grünhage
Vorsitzende im CVJM Kreisverband Moers und im Leitungsteam der Mitarbeitendenschulung





LIGHTHOUSE – EINE GOTTESDIENSTREIHE

Seit vier Jahren richten die CVJM Feudingens und Hesselbach gemeinsam die »Lighthouse«-Gottesdienste aus. Die Gottesdienste finden im Dialogformat statt und die Besucher:innen lesen und entdecken zunächst selbst und anschließend in kleinen Gruppen eine Geschichte in der Bibel. Was sie beschäftigt, dürfen sie in der Kleingruppe und später auch im gesamten Plenum teilen, fragen und diskutieren. Der/die Evangelist:in beantwortet die Fragen und stellt abschließend in einem kurzen Input dar, was ihm/ihr an der Geschichte wichtig geworden ist. Schon sehr früh stellte sich heraus, dass das Format auch Menschen anderer Altersgruppen anspricht. Mittlerweile besuchen regelmäßig Menschen vom Kindes- bis ins Seniorenalter die Gottesdienste und tauschen sich über alle Altersgruppen hinweg ganz praktisch aus.

Neben Gemeindehaus oder Kapelle waren wir bereits in einem Stall zu Gast und könnten uns ebenso Gottesdienste in Wohnzimmern, Werkstätten, im Freibad, in der Skihütte usw. vorstellen, die mit guter Musik und einer »heimeligen Wohnzimmeratmosphäre« zum Nachdenken und Diskutieren über Glauben und die Gute Nachricht einladen. Vor und nach den Gottesdiensten bleiben stets Raum und Zeit für Gespräche und Gemeinschaft, einen kleinen Snack oder auch mal ein gemeinsames Essen.

Mehr Infos auf Instagram: [@cvjm_hesselbach](#) und [@cvjm_feudingens](#)

Lukas, Nils, Jan Philipp, Dirk

Mitarbeiter aus den CVJM Feudingens und Hesselbach, sie wirken bereits von Beginn an bei den Lighthouse-Gottesdiensten mit



UNTERSCHIEDLICHER MEINUNG UND DOCH BEIEINANDER

Diskussionsfähigkeit im CVJM

Als die Zusatzklärung zur Pariser Basis 1855 in Paris geschrieben wurde (»Keine an sich noch so wichtigen Meinungsverschiedenheiten über Angelegenheiten, die diesem Zweck fremd sind, sollten die Eintracht geschwis-

terlicher Beziehungen unter den nationalen Mitgliedsverbänden des Weltbundes stören«), gab es dafür einen konkreten Anlass: Die Frage der Sklavenarbeit wurde konträr diskutiert und hatte das Potenzial für eine Zerreißprobe: Gehörte Sklaverei für die Geschwister in Amerika zur Tradition, war sie für CVJMer in Europa nicht akzeptabel. Dennoch wurde miteinander der Weltbund gegründet »auf dass sie alle eins seien«.

Ich bin immer wieder fasziniert von der Weisheit derjenigen, die den CVJM begründet und mit ihren Entscheidungen möglicherweise auch für die Langfristigkeit bewusst oder unbewusst gesorgt haben. Wo gelingt

uns das heute, beieinander zu bleiben trotz unterschiedlicher Meinungen zu wichtigen Themen und uns durch sie nicht gegenseitig das Existenzrecht als CVJMer abzusprechen? Wir tun gut daran, uns darin zu üben. Überaus hilfreich ist dafür ein Methodenkoffer, der von der AG der CVJM zur Verfügung gestellt wird im Rahmen eines Projektes mit Vereinsbesuchen und Anleitung vor Ort. Auch ein Fachtag ist dazu am 27.01.2027 geplant.

Alle Infos: www.cvjm-ag.de/diskurs



Marika Kürten
Bundessekretärin für Bildung,
Begleitung und Beratung



GEMEINSAMES WOCHENENDE DER FACHAUSSCHÜSSE

Austausch, Begegnung und gemeinsames Arbeiten

Alle zwei Jahre treffen sich die Mitglieder der Fachausschüsse des CVJM-Westbund in Wuppertal. Dieses gemeinsame Wochenende macht deutlich, dass die Fachausschüsse zwar einen Arbeitsbereich vertreten, aber gemeinsam im CVJM-Westbund unterwegs sind. Neben Austausch und Begegnung beschäftigen sich die Mitarbeitenden mit einem gemeinsamen Thema – in diesem Jahr die »Sieben Summits« aus dem Perspektivprozess. Außerdem gibt es bilaterale Gespräche der Fachausschüsse und zum Abschluss feiern alle einen gemeinsamen Gottesdienst. Beim Treffen im März wurden die vom Gesamtvorstand für die neue, vierjäh-

rige Amtszeit berufenen Mitglieder begrüßt. Außerdem wurden die Vorsitzenden neu oder wiedergewählt:

- Fachausschuss Bündische Jugendarbeit – Martin Hamsch
- Fachausschuss Jugendpolitik – Daniel Wiechert-Behm
- Fachausschuss Mädchen- und Frauenarbeit – Elisabeth Fley
- Fachausschuss Posaunenchorarbeit – Andreas Nickel
- Fachausschuss Sport – Rikard Müller
- Fachausschuss TEN SING – Alida Standke
- Fachausschuss Weltweit – Thomas Jung

- Der Fachausschuss Jungschararbeit pausiert derzeit bis zur Wiederbesetzung der hauptamtlichen Stelle in diesem Arbeitsbereich.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den bisherigen Vorsitzenden Johannes Blöcher-Weil (Jugendpolitik), Matthias Bender (Sport) und Manuel Burk (Jungschararbeit) für ihren großen ehrenamtlichen Einsatz und bei allen Mitgliedern, die nicht mehr für eine neue Amtszeit angetreten sind.



Matthias Büchle
Generalsekretär

EIN RAUM FÜR DIE ZUKÜNFT



Die BiBu bekommt einen neuen großen Saal

Die CVJM-Bildungsstätte Bundeshöhe ist unser Herzstück für Bildung, Begegnung und Glauben im CVJM-Westbund. Ganz besonders im großen Saal kommen Menschen zusammen, um zu lernen, zu wachsen und um Glauben und Gemeinschaft zu (er-)leben. Viele prägende Momente im Leben eines CVJM-Mitglieds finden genau hier statt: beim Kombikurs, beim BRASSfit-Seminar, bei TEN-SING-Workshops, beim Gebet, beim Feiern, beim Diskutieren über Gott und die Welt, über Möglichkeiten und Zukünfte.

Vor 45 Jahren wurde die Bildungsstätte Bundeshöhe, wie wir sie heute kennen, neu gebaut. Unter dem Votum aus Psalm 91 »Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe«, wurde am 13. Juni 1981 der Grundstein gelegt. Seitdem hat sich im und am Haus einiges verändert: Foyer, Speise-

saal und Küchentrakt wurden erneuert, Zimmer sukzessive renoviert. Was jedoch in seiner ursprünglichen Form erhalten blieb, ist der große Saal.

Jetzt wollen wir diesen Ort weiterentwickeln. Der große Saal soll zu einem Raum werden, der Offenheit und Begeisterung ausstrahlt – für alle Generationen im CVJM. Wir wollen erste Schritte unternehmen in Sachen energieeffizienter Sanierung, mit einer Fußbodenheizung für den Raum. Wir wollen einen hellen und freundlichen Saal gestalten mit einem neuen Lichtkonzept. Die Akustik soll verbessert werden. Dafür wird die Decke abgehängt und eine neue Ton-technik installiert, die auch für hybride Veranstaltungen nutzbar ist. Auch farblich wird sich einiges verändern. So soll ein zukunftsfähiger Ort für unsere eigenen Gruppen und Veranstaltungen und für externe Besucherinnen und Besucher entstehen. Der große Saal soll ein Möglichkeitsraum sein, der Platz bietet für große Veranstaltungen, wie Dele-

giertenversammlungen, den man aber auch flexibel nutzen kann: für kleinere Seminargruppen, Workshops, Proben und Feiern.

Um diese Investition zu finanzieren, sind wir auf Unterstützung verschiedener Partner angewiesen. Beim Landschaftsverband Rheinland haben wir einen Antrag auf Bauförderung bereits gestellt, um so bis zu 70 % der Umbau- und Sanierungskosten abzudecken. Für die übrigen 30 % werben wir um Spenden und zinslose Darlehen. Für dieses ambitionierte Vorhaben bitten wir um euer Gebet.

Wir investieren in einen Ort, der Menschen dient – heute und morgen. Und wir freuen uns darauf, euch hoffentlich schon bald im »neuen großen Saal« begrüßen zu dürfen.



Christina Hemsath
Referentin für Fundraising



BIBEL.LIFESTREAM – EIN RÜCKBLICK

VOLLER DANKBARKEIT

148 Folgen. Über 1.000 beantwortete Fragen. 28 Referent:innen aus verschiedenen Werken. Unzählige Gruppen, die gemeinsam Bibel gelesen, gefragt, nachgedacht und geglaubt haben. Der Bibel.Lifestream ist zu Ende – und das braucht einen dankbaren Rückblick.



2017 startete der CVJM Baden mit dem Format, das so simpel wie wirkungsvoll war: Alle 14 Tage dienstags, 20:15 Uhr, traf man sich – ob als Jugendkreis, Mitarbeitendenkreis, Hauskreis oder einfach mit Freunden – und schaute gemeinsam einen Livestream aus dem Schlosskeller Unteröwisheim. Ein Bibeltext, ein paar Bibeln, ein Handy zum Frageneintippen, ein Bildschirm. Mehr brauchte es nicht. Der CVJM-Westbund und weitere Landesverbände stiegen ein, und bald war Bibel.Lifestream ein gemeinsames Projekt von CVJM Baden, Westbund, Württemberg und Bayern.

Ein besonderer Moment: Im Frühjahr 2020, als Corona das Gemeindeleben von einem auf den anderen Tag lahmlegte, konnte Bibel.Lifestream sofort reagieren – weil das Format schon etabliert war. Plötzlich erschien der Stream wöchentlich statt vierzehntäglich und

wurde für viele Gruppen zu einem echten Anker in einer isolierten Zeit. Ende 2021 feierte das Team die 100. Folge – und etwas mehr als vier Jahre später, im März 2026, wurde die 148. und letzte Folge ausgestrahlt. Dazwischen lagen 29 Themenreihen von der Urgeschichte über Elia, Rut und Mose bis hin zum Epheser- und Jakobusbrief. 28 Referent:innen haben sich den Fragen der Gruppen gestellt, Moderator:innen haben die Abende zusammengehalten und viele weitere haben hinter den Kulissen in Technik und Vorbereitung mitgewirkt. Danke euch allen.

Warum jetzt das Ende? Die digitale Welt hat sich verändert, die Erwartungen an digitale Formate sind gewachsen, und auch die Zielgruppe der Jungen Erwachsenen hat neue Bedürfnisse artikuliert. Die Live-Klickzahlen sind in den letzten Jahren zurückge-

gangen – ein Zeichen, dass es Zeit für etwas Neues ist. Das tut ein bisschen weh. Und gleichzeitig: Es entsteht Raum.

Die Mediathek aller 148 Folgen bleibt online zugänglich – zum Nachschauen, Wiederholen, Entdecken. Und die Verantwortlichen bleiben dran: an Formaten, die nah an der Lebenswelt junger Menschen sind, die Raum für echte Fragen geben und die Bibel als lebendiges Wort erfahrbar machen. Wir sind gespannt, was als Nächstes kommt.



Martin Schott
Bundessekretär für
Teenagerarbeit und Sport



INSIDE THE PARTYSCHEUNE

TEN SING Inside Meeting

Vom 20. bis zum 22. Februar 2026 wurde es laut, bunt und fröhlich beim diesjährigen Inside Meeting. Rund 100 Teilnehmende im Alter von 12 bis 26 Jahren kamen zusammen, um ein Wochenende voller Gemeinschaft, Kreativität und guter Laune zu erleben. Unter dem Motto »Määäh – Inside the Partyscheune« verwandelte sich das Seminar in eine lebendige Mischung aus Begegnung, Spaß und inspirierenden Momenten.

Ein engagiertes Programmteam hatte sich eine kreative Rahmenstory überlegt, die sich durch das gesamte Wochenende zog: In der Geschichte gerieten zunächst verschiedene Hoftiere darüber in Streit, wie ihre große Party aussehen sollte. Doch wie so oft führte der Weg über Diskussionen und unterschiedliche Ideen schließlich zu einem Kompromiss – und am Ende zu einer großen gemeinsamen Feier für alle. Neben der Story bot das Wochenende eine Vielzahl an Modulen und Kreativeinheiten, in denen sich alle Teilnehmenden nach Lust und Interesse ausprobieren konnten. So wurde gemeinsam Volleyball gespielt, gemalt und gebastelt, Spiele ausprobiert, Mario Kart gezockt, gejammt oder am Lagerfeuer Stockbrot gebacken.

Ein absolutes Highlight waren die Sing and Funs. Beim Live-Karaoke verwandelte sich die Partyscheune in eine echte Bühne: Es wurde laut mitgesungen, geklatscht und gefeiert. Die Stimmung war ausgelassen und sorgte dafür, dass die Scheune im wahrsten Sinne des Wortes bebte.

Doch das InsideMeeting hatte nicht nur seine lauten und fröhlichen Seiten. Zwischendurch gab es auch ruhige und besinnliche Momente. Das Spiritteam gestaltete Andachten und Impulse, die Raum zum Nachdenken und Auftanken und zur persönlichen Begegnung mit Gott boten. Diese Zeiten der Ruhe bildeten einen wertvollen Gegenpol zum bunten Programm und machten das Wochenende für viele Teilnehmende zu etwas ganz Besonderem.

Am Ende des Wochenendes waren sich alle einig: Das InsideMeeting 2026 war ein voller Erfolg. Die Mischung aus Spiel, Kreativität, Musik, Gemeinschaft und geistlichen Impulsen machte die Tage zu einem unvergesslichen Erlebnis. Mit vielen neuen Erinnerungen, Begegnungen und einem Lächeln im Gesicht machten sich die Teilnehmenden schließlich wieder auf den Heimweg – und freuen sich schon jetzt auf das nächste InsideMeeting.

Fio Priegnitz, Laura Müller und Jonas Birkemeyer

LOUD AND PROUD

Erlebe die Botschaft

Beim Loud and Proud Festival treffen donnernde Riffs und ehrliche christliche Texte aufeinander – am 18. und 19. September im kulturWERK Wissen. Freu dich auf 18 Bands aus den USA, England, Holland und Deutschland, die mit Rock, Metal und Deutschrap nicht nur die Bühne zum Beben bringen, sondern auch Worte mit echtem Tiefgang im Gepäck haben. Auf der Mainstage geht's laut zur Sache, auf der Akustik-Bühne ganz persönlich: Hier erzählen die Künstler von ihrem Leben mit Jesus – nah und ehrlich. Oder triff deine Lieblingsband am Merch-Tisch – ein gemeinsames Gebet inklusive, wenn du magst. »Wir wollen alle Menschen mit dem Evangelium erreichen«, sagt Vereinsvorsitzender Fabian Strunk. Sei also dabei. Sei »Loud and Proud«.



DEIN CVJM FÜR EIN STARKES EUROPA

Junge Menschen miteinander verbinden

Alle zwei Jahre führen wir als Landesverband das europäische Schulungs-Camp »EYWC« durch. In diesem Jahr sind es über zwölf Nationen, die sich auf den Weg nach Michelstadt machen. Bei den vielen Zwischengesprächen mit einzelnen Ländern tauchte immer wieder die Frage auf: «Warum gibt es so wenige Ortsvereine in den Regionen des Westbundes, die eine Begeisterung für neue Kontakte und Begegnungen mit lokalen Vereinen aus den europäischen Ländern des YMCA Europe haben?» Wir waren uns auf dem Vorbereitungswochenende im April in Michelstadt sehr schnell einig: «Das

steht doch in der Pariser Basis, junge Menschen miteinander zu verbinden!« Deswegen wollen wir euch gerne in den Vereinen vor Ort ermutigen, mal Folgendes zu überlegen:

- Wie könnt ihr junge Menschen in euren Vereinen mit geeignetem Informationsmaterial gut über die CVJM-Weltweit-Arbeit informieren (Videos, Poster etc.)?
- Wie könnt ihr junge Menschen ab 16 Jahren aus eurem CVJM unterstützen, sich mal im Sommer 2026 oder 2027 auf Entdeckungsreise zu begeben?
- Habt ihr mal daran gedacht, auf euren Homepages den YMCA-Europe

und den World YMCA mit Logo zu verlinken?

- Wo wird auf euren Jahresfesten oder Jahreshauptversammlungen von der internationalen Arbeit berichtet, damit junge Menschen gut informiert sind?

Gerne lassen wir uns aus dem Fachausschuss von euch dazu einladen. Fragt uns an und wir finden einen Termin, um bei euch vorbeizukommen.



Markus Rapsch

Bundessekretär für Bildung, Begleitung und internationale Projekte



Acht von zwölf Nationen, die ein Wochenende im April das Trainee-Camp vorbereitet haben (weitere waren per Zoom dabei)

Entdecke deine Mission

„Ich wurde ausgebildet zu eigenem Nachdenken und Schlüssen ziehen, habe keine vorgeplanten Antworten gelernt. Das hilft mir extrem.“
Daniel, Schülerkontaktarbeit

- ◆ 4-jährige Fachschule, kirchlich und staatlich anerkannt
 - Jugendreferent/-in
 - Gemeindepädagoge/-in
 - Prediger/-in
 - Religionslehrer/-in • u. a.
- ◆ Theologische und pädagogische Berufskompetenz: Verzahnung von Theorie & Praxis inklusive Mentoring
- ◆ Wohn-, Lern- & Lebensgemeinschaft
- ◆ BAföG (rückzahlungsfrei)
- ◆ 1-jähriger Kurs für Ehrenamtliche

evangelische missionsschule

71554 Weissach i.T. • 0 71 91 / 35 34 - 0 • www.missionsschule.de

CEO VON MORGEN

TRAINER

IMMER EIN OFFENES OHR HABER

GEFÜHLS VERSTEHER

ERZIEHER

Lego Parcours Läufer

BILDER BUCH VORLESER

...weil Erzieher:in sein so viel mehr ist:

Erzieher:in-Ausbildung
(Bachelor Professional im Sozialwesen)

www.malche.de | info@malche.de
Instagram & TikTok @Malche.Bildungscampus
Portastr. 8 | 32457 Porta Westfalica | 0571 6453-0

↑ INFOS

Anzeigen



BEGEGNUNG ALS KOMPASS

Ende März sind 38 Menschen aus dem CVJM-Westbund aufgebrochen, um ihre Partner im YMCA Ghana zu besuchen.

Nach einem gemeinsamen Start in Accra mit allen Beteiligten aus den Westbund-Vereinen Büschergrund, Dreis-Tiefenbach, Remscheid-Lüttringhausen, Rechtenbach, Hilchenbach und Eidinghausen-Dehme ging es dann für die Gäste in ihre Partnervereine nach Konongo, Nnudu, Donkorkrom, Bawaleshie, Mampong, Akim Oda und Koforidua.

In der gemeinsamen Zeit in Accra stand neben ein wenig Sightseeing auch das Arbeiten an den neuen Partnerschaftsverträgen an. Wie und mit welchen Zielen und Ideen wollen wir in den nächsten Jahren unsere Partnerschaft gestalten?

Neben den Ort-zu-Ort-Partnerschaften streben unsere Partner mit uns als Westbund neue konkrete Formen der Partnerschaftsarbeit an, die beispiels-

weise projektartig für einen Arbeitsschwerpunkt wie Sport oder Musik gestaltet werden können. Dazu gibt es an dieser Stelle bald mehr zu lesen!

Am Ende der Reise war wieder einmal eindeutig: Partnerschaft benötigt Begegnung, sie ist ein guter Kompass, wenn man gemeinsam Wege gestalten will. Und diese Reise hat gezeigt, dass unsere Partnerschaft zwar schon viele Jahrzehnte auf dem Buckel hat, aber auf jeden Fall lebendig genug ist, um die neuen Schritte gemeinsam zu gehen. Diese Begegnungen sind etwas Besonderes und erweitern das Herz, die Seele und die eigene Blickrichtung!



Andrea Bolte
Bundessekretärin für internationale und interkulturelle Beziehungen



Lisa und Martin Schmidt wurden in Bawaleshie für ihr 40-jähriges Engagement in der Partnerschaft mit Bawaleshie mit einem Kenteumhang geehrt und sehr wertgeschätzt. Dabei war auch eine Delegation von 18 Personen, darunter sehr viele junge Menschen – das war echt schön zu sehen.



Spendenprojekt Smart Girl Projekt

Das »Smart Girl Project« ist ein Aufklärungs- und Unterstützungsprojekt im Kontext von Menstruation und Hygiene. Das Projekt wird nun auf die Region ausgeweitet. Danke für alle Spenden dafür unter dem Spendenzweck »Smart Girl Projekt« auf das Konto CVJM-Westbund e. V.:
IBAN: DE80 3506 0190 1010 2570 57
BIC: GENODED1DKD



WAS BRAUCHEN JUNGE MENSCHEN HEUTE WIRKLICH?

Vor allem Räume, in denen sie sich ausprobieren und sie selbst sein können. Beziehungen, in denen sie wahrgenommen werden. Gemeinschaft, die Halt gibt – und Perspektiven, die über den Augenblick hinausreichen. Genau hier setzt die Arbeit des CVJM an. Wie das konkret aussehen kann, zeigt beispielhaft der CVJM Ruhland.

Was brauchen junge Menschen heute wirklich? Räume, in denen sie sich ausprobieren und sie selbst sein können. Beziehungen, in denen sie wahrgenommen werden. Gemeinschaft, die Halt gibt – und Perspektiven, die über den Moment hinausgehen. Genau hier setzt die Arbeit des CVJM an. Wie das konkret aussehen kann, zeigt der CVJM Ruhland.

Der CVJM Ruhland wirkt in einer ländlichen Region, die von strukturellen Veränderungen geprägt ist. Die Folgen des Braunkohleausstiegs, wirtschaftliche Unsicherheit und soziale Herausforderungen beeinflussen den Alltag vieler Familien. Kinder und Jugendliche wachsen häufig unter Bedingungen auf, die wenig Stabilität bieten. Gerade hier wird deutlich, wie wichtig verlässliche Orte und Beziehungen sind.

Der CVJM verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und hat den ganzen Menschen im Blick: Körper, Geist und Seele. Bewegung und Freizeitangebote

stärken Gesundheit und Selbstvertrauen. Bildungsangebote fördern persönliche Entwicklung. Gleichzeitig bekommen Fragen nach Sinn, Identität und Glauben Raum. Diese Verbindung hilft jungen Menschen, ihren Platz im Leben zu finden.

Ein zentraler Schwerpunkt liegt auf der Präsenz im Alltag junger Menschen. Deshalb engagiert sich der CVJM auch in Schulen. Dort entstehen Beziehungen, die tragen: Mitarbeitende hören zu, ermutigen und greifen Themen auf, die junge Menschen bewegen. Projekte zur Gewalt- oder Alkoholprävention sowie Angebote zur Demokratiebildung zeigen, wie lebensnah diese Arbeit ist.

Neben der Schule bieten offene Treffpunkte Raum für echte Begegnung. Hier können junge Menschen ihre Freizeit gestalten, Freunde treffen und einfach »sein«, ohne Leistungsdruck. Solche Orte fördern soziale Kompetenzen, stärken Selbstvertrauen und schaffen Gemeinschaft.

Ein besonderer Ort ist das Jugendhaus »Ankerplatz«. Für viele Jugendliche ist es mehr als ein Gebäude: ein sicherer Ort, ein Rückzugsraum und ein Stück

Zuhause. Hier erleben sie, dass sie gesehen und angenommen sind – unabhängig von Leistung. Gleichzeitig werden sie ermutigt, Verantwortung zu übernehmen, ihre Gaben zu entdecken und sich weiterzuentwickeln.

Die enge Verbindung zur Kirchengemeinde eröffnet darüber hinaus einen Zugang zum Glauben. Viele junge Menschen begegnen dem christlichen Glauben zunächst über Angebote des CVJM – offen, authentisch und ohne Zwang. Glaube wird erlebbar in Beziehungen, Gesprächen und gemeinschaftlichen Erfahrungen.

Der CVJM Ruhland zeigt, wie relevant christliche Jugendarbeit heute ist. Durch verlässliche Beziehungen, offene Räume und einen ganzheitlichen Blick auf den Menschen entsteht ein Angebot, das junge Menschen stärkt und begleitet. Für viele wird der CVJM so zu einem echten »Ankerplatz im Leben« – ein Ort, der Halt gibt, Orientierung schenkt und Zukunft eröffnet.

Ein zentraler Schwerpunkt liegt auf der Präsenz im Alltag junger Menschen.



Nele Schmidt
Referentin CVJM-Arbeit in
Deutschland



KonfiWochenende in Berlin im März 2025



Armwrestling AG

RELEVANZ ERMÖGLICHEN – FÖRDERMITTEL ALS MOTOR FÜR WIRKUNG

Fördermittel ermöglichen nachweisbare Wirkung: Sie helfen dem CVJM, auf gesellschaftliche Herausforderungen zu reagieren – und das Leben junger Menschen nachhaltig zu verändern.

Was macht Arbeit wirklich relevant? Es ist nicht allein das Engagement, nicht die gute Idee, nicht das Angebot an sich. Relevanz zeigt sich dort, wo sich etwas bewegt – im Leben junger Menschen, in ihrem Selbstvertrauen, in ihrem Glauben, in ihrer Perspektive auf die Welt. Genau hier setzen Fördermittel an. Sie ermöglichen, dass aus Ideen konkrete Projekte werden. Sie schaffen Freiräume, in denen Neues entstehen darf – gerade dort, wo eigene Mittel nicht ausreichen, um innovative Wege zu gehen. Denn die Herausforderungen sind groß: Junge Menschen stehen unter Druck, suchen Orientierung, wollen mitgestalten. Themen wie mentale Gesundheit, gesellschaftliche Teilhabe oder internationale Verantwortung lassen sich nicht mit Standardangeboten beantworten. Sie brauchen gezielte, durchdachte Projekte.

Fördermittel machen genau das möglich. So entstehen Programme der internationalen Partnerschaftsarbeit, in denen junge Menschen über Grenzen hinweg neue Perspektiven gewinnen. Oder Projekte der Demokratiebildung, in denen sie lernen, ihre Stimme einzubringen und Verantwortung zu über-

nehmen. Hier wird Wirkung konkret: in neuen Erfahrungen, gewachsenen Kompetenzen und dem Mut, das eigene Umfeld aktiv mitzugestalten.

Doch Fördermittel bedeuten mehr als finanzielle Unterstützung. Sie bringen eine wichtige Frage mit sich: Was verändert sich wirklich? Diese Frage schärft den Blick. Sie fordert dazu heraus, Ziele klar zu benennen, Projekte bewusst zu gestalten und Ergebnisse ehrlich zu reflektieren.

So entsteht Qualität. Und so wird Wirkung sichtbar – nicht als abstraktes Ziel, sondern als konkrete Veränderung im Alltag junger Menschen.

Gleichzeitig geht der Blick über das einzelne Projekt hinaus. Fördermittel eröffnen die Chance, erfolgreiche Ansätze weiterzudenken, zu verstetigen und an anderen Orten neu umzusetzen. Was im Kleinen beginnt, kann wachsen und größere Kreise ziehen.

Fördermittel sind damit weit mehr als eine Finanzierungsmöglichkeit. Sie sind ein Instrument, um Zukunft zu gestalten. Sie helfen dem CVJM, relevant zu bleiben – weil sie ermöglichen, dass Arbeit nicht stehen bleibt, sondern sich weiterentwickelt.

Lukas Köster + Martin Barth

Fördermittelmanager CVJM Deutschland



Ein elementarer Meilenstein im Prozess Zukunftsperspektive CVJM 2035

»Baue ein Modell, das für die Identität das CVJM in Deutschland im Jahr 2035 steht.« Mit Aufträgen ähnlich wie diesem wurden die Teilnehmenden des CVJM-Vision:Labs losgeschickt. Zur Verfügung standen jedem und jeder 53 verschiedene Legoteile – das ist das Konzept von Lego Serious Play. Aufträge gab es für jede der fünf Leitperspektiven, die wir im Rahmen des Prozesses Zukunftsperspektive CVJM 2035 bearbeiten: Identität, Relevanz, Ressourcen, Strukturen, Glaube. Zunächst bauten alle ein individuelles Modell, diese wurden in einer zweiten Runde zu einem gemeinsamen Modell integriert.



Der Prozess steht exemplarisch für eine zentrale Herausforderung in Organisationen: individuelle Ziele und Ideen immer wieder in ein gemeinsames Konzept zu überführen.

In den Kleingruppen wurde anschließend diskutiert: Was ist mir besonders wichtig – und worauf könnte ich zugunsten eines gemeinsamen Modells verzichten? Dieses gemeinsame Ringen macht einen zentralen Prozess in Organisationen sichtbar: Unterschiedliche Ziele und Ideen müssen immer wieder zusammengeführt und in ein gemeinsames Konzept übersetzt werden. Viele spannenden Elemente und damit Gedanken zu den Themen fanden sich in den Modellen wieder. Es entstanden Bilder, die greifbar machten, wie wir uns CVJM im Jahr 2035 vorstellen – welche Haltungen uns prägen, welche Räume wir eröffnen und wie Zusammenarbeit über Ebenen hinweg gelingen kann. Miteinander unterwegs beim CVJM-Vision:LAB in Kassel waren im Februar 42 junge Menschen aus CVJM in ganz Deutschland. Das Wochenende war elementarer Teil des Prozesses Zukunftsperspektive CVJM 2035, ganz bewusst sollte an diesem Wochenende Raum für

Verantwortliche und Gestaltende aus dem CVJM U30 sein.

Neben der kreativen Arbeit gab es bewusst Zeit für geistliches Miteinander. Begleitet haben uns die Kundschafter um Kaleb und Josua, die Neues Land erkunden: aufmerksam wahrnehmen, mutig vorangehen, Früchte schmecken – und gemeinsam Zukunft entdecken. Ein Plus des Wochenendes: Vernetzung. Viele lernten den CVJM über die Grenzen des eigenen Vereins oder Verbandes hinaus neu kennen – mit Offenheit, Neugier und dem Gefühl, Teil von etwas Größerem zu sein. Gleichzeitig zeigte sich eine Herausforderung: nicht sofort auf das große Gesamtergebnis zu schießen, sondern Schritte anteilig zu denken und Zwischenergebnisse bewusst zu würdigen.

Die Ergebnisse des Vision:LAB fließen in die nächste Etappe des Prozesses »Zukunftsperspektive CVJM 2035« ein, die Arbeit in den Lenkungsgruppen. Diese haben mit einem Kick-Off Anfang März gestartet.



Claudia Kuhn
Referentin CVJM-Hoffnungszeichen
im CVJM Deutschland



Wenn Visionen Wirklichkeit werden und junge Menschen befähigt werden – neue Projekte von CVJM-Hoffnungszeichen suchen Unterstützer!

»Vielen Dank für diese tollen Neuigkeiten, wir können eine Vision Wirklichkeit werden lassen und viele junge Menschen stärken und befähigen!« – diese Nachricht kam aus dem YMCA Ukraine bei uns an. Das Team hat ein Konzept für eine Jugendleitenden-Schulung entwickelt, das nun zum ersten Mal umgesetzt werden kann. Teilnehmen können 30 Jugendliche aus allen YMCAs in der Ukraine. Über dieses Projekt waren wir gemeinsam schon seit einiger Zeit im Gespräch. Das Team hat festgestellt, dass für die langfristige Wirksamkeit des YMCA junge Ehrenamtliche gebraucht werden, die den YMCA mitgestalten wollen. Dieses Projekt hat uns sofort überzeugt und von Herzen gerne haben wir eine Förderung dafür beschlossen. Ebenso gerne haben wir eine zweite Projektphase im YMCA Simbabwe bewilligt. Ein zentrales Programm sind Schulungen für junge Kleinunternehmer. Sie werden in der Planung für den Aufbau eines eigenen Mikrobusiness begleitet. Dies eröffnet Einnahmequellen und berufliche Perspektiven, vor allem für junge Frauen. Zwei Projekte, die im Leben von einzelnen einen Unterschied machen.

Mit deiner Spende für CVJM-Hoffnungszeichen kannst auch du solche Visionen Wirklichkeit werden lassen!



Noch viel mehr aktuelle Nachrichten aus dem CVJM Deutschland und den CVJM-Mitgliedsverbänden findest du unter www.cvjm.de

Rezension MEHRWERT

Das Buch »Jugendarbeit mit Mehrwert« schließt eine wichtige Lücke an der Schnittstelle zwischen wissenschaftlicher Literatur und Best-Practice-Publikationen. Fachlich fundiert werden die Werte christlicher Jugendarbeit für die Entwicklung junger Menschen wissenschaftlich eingeordnet und praxisnah konkretisiert.

Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Erosionsprozesse, wachsender Unsicherheiten und eines zunehmenden Orientierungsbedarfs illustriert es eindrücklich die besondere Rolle christlicher Jugendarbeit: Sie eröffnet verlässliche Räume der Zugehörigkeit, in denen junge Menschen gesehen werden, Fragen stellen dürfen und sich jenseits von Leistungsdruck entfalten können. Die Verbindung von Beziehung, Sinnorientierung und non-formaler Bildung wird dabei inspirierend herausgearbeitet. Die Vielfalt der dargestellten Handlungsfelder – von interkulturellem und globalem Lernen über Persönlichkeitsentwicklung und Leadership bis zu kreativen, politischen und medienpädagogischen Ansätzen – unterstreicht den Wert dieser Arbeit.

Für Fachkräfte und ehrenamtlich Mitarbeitende bietet das Buch zahlreiche Impulse, Ideen und erprobte Ansätze. Es regt dazu an, die eigene Praxis bewusst als Bildungsarbeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln sowie neue Formate auszuprobieren. Damit wird der Mehrwert christlicher Jugendarbeit nicht nur beschrieben, sondern überzeugend erlebbar gemacht.

Prof. Dr. Silke Gütlich, Dipl. Sozialpädagogin und Gemeindepädagogin, Professorin für Soziale Arbeit der IU Internationalen Hochschule



Gründungspreis

»And the oscar goes to ...« – na ja, Oscars vergeben wir nun nicht. Aber Preise dürfen wir vergeben! Das ist jedes Jahr wieder ein besonderer Moment, wenn sich die Jury für den CVJM-Gründungspreis trifft. Denn erstmal freuen wir uns darüber, dass es immer wieder Menschen gibt, die einen neuen CVJM gründen, die neue Orte für missionarische Kinder- und Jugendarbeit gestalten.

Den CVJM-Gründungspreis 2026 erhält der CVJM Prignitz e. V. Was uns an dieser Bewerbung besonders begeistert hat: ein CVJM wir in einer Region gegründet, in der es noch nicht so viele CVJM gibt.

Habt auch ihr in den letzten fünf Jahren einen CVJM gegründet? Dann könnt ihr euch bis 30.11.2026 bewerben! www.cvjm.de/gruendungspreis



WIE GEHT ES DEM EAST JERUSALEM YMCA?

Diese Frage wird mir im CVJM immer wieder gestellt – besonders angesichts von Krieg, Gewalt und politischer Unsicherheit in der Region.

Im November 2025 hatte ich gemeinsam mit Yasin Adigüzel vom EJW die Möglichkeit, unsere Partner erstmals seit den Eskalationen vom 7. Oktober 2023 zu besuchen. Seit 1983 verbindet den deutschen CVJM, insbesondere über das EJW, eine enge Partnerschaft mit dem East Jerusalem YMCA (EJ-YMCA).

Schnell wurde klar: Es geht nicht zuerst um Programme, sondern um grundlegende Fragen. Wie erleben junge Menschen diese Situation? Wie können sie gestärkt werden? Wer steht ihnen zur Seite? Und was macht Leben unter diesen Bedingungen lebenswert?

Während unseres Besuchs wurde deutlich, wie stark das Leben der Menschen von der Besatzung geprägt ist: Checkpoints, eingeschränkte Bewegungsfreiheit, wirtschaftliche Not und zunehmende Gewalt durch den Konflikt bestimmen den Alltag. Viele palästinensische Kirchen fühlen sich zudem international wenig wahrgenommen.

**Kurzes Vorstellungsvideo
des East Jerusalem YMCA:**
[youtu.be/1gSJLD-9x5Q?
si=mkM_5Rijxxs-II3C](https://youtu.be/1gSJLD-9x5Q?si=mkM_5Rijxxs-II3C)



In diesem Kontext wird die Arbeit des YMCA besonders relevant. Mit Standorten in Ostjerusalem, Beit Sahour, Ramallah und Jericho erreicht der EJ-YMCA junge Menschen in der ganzen Westbank. Die Community Centers des YMCA schaffen sichere Räume für Begegnung, Sport und stabile Alltagsstrukturen. Bildungs- und Ausbildungsprogramme eröffnen berufliche Perspektiven.

Besonders deutlich wird dies im Rehabilitationsprogramm: Hier wird sichtbar, wie junge Menschen, die von politischer Gewalt verletzt wurden, auf dem Weg zurück in ein selbstbestimmtes Leben begleitet werden. In der Verbindung von psychosozialer Beratung, beruflicher Qualifizierung und Unterstützung im Alltag entstehen neue Perspektiven. Die Angebote des YMCA sind konkrete Antworten auf die Herausforderungen vor Ort: Sie lassen junge

Menschen nicht allein, sondern unterstützen, stärken und eröffnen Perspektiven für den Frieden.

Gleichzeitig wurde in unseren Gesprächen deutlich, dass diese Fragen auch uns als internationale Partner betreffen: Wie kann Partnerschaft in diesem Kontext stärken? Und wie können wir als YMCA weltweit dazu beitragen, Hoffnung und Frieden zu fördern?

Mit »Discover Palestine« gestaltet das EJW die Partnerschaft auch digital: Das laufende Begegnungsformat für junge Menschen eröffnet Einblicke in die Lebensrealität vor Ort und macht globale Zusammenhänge konkret erfahrbar.

Discover Palestine:
[www.ejw-erleben.de/
veranstaltung/291982-
discover-palestine/?dct=1](http://www.ejw-erleben.de/veranstaltung/291982-discover-palestine/?dct=1)



Gerard Wiebe
Referent CVJM Deutschland
weltweit





STARKE WURZELN FÜR EINEN LEBENDIGEN CVJM

Woran erkennt man einen gesunden CVJM?

Vielleicht an gut besuchten Angeboten, engagierten Mitarbeitenden oder einer positiven Ausstrahlung nach außen. Doch diese sichtbaren Zeichen erzählen nur einen Teil der Geschichte. Entscheidend ist, was darunter liegt: die Strukturen, der Zugang zu Ressourcen und die strategische Ausrichtung einer Organisation.

Wurzeln als unsichtbare Grundlage

Die »Wurzeln« eines CVJM sind nicht immer sichtbar, aber sie tragen alles: strategische Klarheit, funktionierende Leitungsstrukturen, nachhaltige Finanzen, qualifizierte Mitarbeitende und Strukturen für die Beteiligung junger Menschen. Sind diese Bereiche stabil, entsteht Handlungssicherheit. Fehlen sie, geraten auch erfolgreiche Projekte unter Druck. Es gibt zahlreiche Beispiele von CVJM-Vereinen und YMCAs weltweit, die starke Programme hatten. Vieles blühte über Jahre – und brach dann dennoch ein. Der Grund lag selten an den Inhalten, sondern vielmehr an strukturellen Schwächen: unklare Leitungsstrukturen, fehlende Ressourcenentwicklung oder unzureichende Qualifizierung von Mitarbeitenden. Vor diesem Hintergrund gewinnt im YMCA weltweit ein Ansatz an Bedeutung, der genau hier ansetzt, weil es alle Nationalverbände betrifft: Movement Strengthening.

Organisationsentwicklung als kontinuierlicher Prozess

Movement Strengthening bedeutet, diese »Wurzeln« bewusst und systematisch zu stärken. Entscheidend ist dabei: Organisationsentwicklung ist kein einmaliges Projekt, sondern ein fortlaufender Prozess. Im YMCA wird dieser Prozess als Zyklus verstanden.



Zyklus für Organisationsentwicklung im YMCA

Organisationsanalyse (Health Assessment): Am Anfang steht eine strukturierte Bestandsaufnahme. Anhand verschiedener Kategorien wird sichtbar, wo eine Organisation gut aufgestellt ist – und wo Herausforderungen liegen. Ab 2026 wird dafür ein globales Health Assessment eingesetzt, das jährlich von Nationalverbänden durchgeführt wird.



Auswertung: Die Ergebnisse werden gemeinsam reflektiert: Wo liegen unsere Stärken? Wo bestehen Lücken? Wo besteht konkreter Handlungsbedarf?

Organisationsentwicklungsplan (ODP): Auf dieser Grundlage werden Prioritäten festgelegt. Welche Schritte wollen wir in den nächsten ein bis drei Jahren gehen? Welche Veränderungen sind realistisch und notwendig?

Mentoring und Austausch: Organisationen stehen nicht allein. Im YMCA können sie auf gegenseitige Unterstützung zurückgreifen – durch Austausch, Begleitung und gemeinsames Lernen.

Implementierung: Die geplanten Maßnahmen werden umgesetzt. Das kann sehr unterschiedlich aussehen: neue Leitungsstrukturen, Konzepte zur Mitarbeitengewinnung, stärkere Jugendbeteiligung oder eine langfristige strategische Planung.



Treffen vom Internationalen Team für Movement Strengthening des World YMCA

Evaluierung und Reflexion: Am Ende steht eine ehrliche Auswertung: Was hat funktioniert? Was nicht? Welche Erkenntnisse nehmen wir mit? Auf dieser Basis beginnt der Zyklus erneut.

Organisationsentwicklung als Daueraufgabe

Movement Strengthening beschreibt damit einen bewussten und kontinuierlichen Prozess. Ziel ist es, den CVJM so aufzustellen, dass er auch unter veränderten Bedingungen handlungsfähig und wirkungsvoll bleiben kann. Die Organisation selbst rückt stärker in den Fokus – als Voraussetzung für nachhaltige Wirkung.

Diese Perspektive verändert auch den Blick auf den Alltag im CVJM: Es geht nicht nur um die nächste Freizeit oder das nächste Projekt, sondern auch darum, ob Strukturen, Mitarbeitendenentwicklung und Leitung langfristig tragen. Denn selbst gute Angebote stoßen an Grenzen, wenn die organisatorische Grundlage nicht mitwächst.

Tools und Instrumente

Auf europäischer Ebene wurden verschiedene Materialien entwickelt, die Organisationen konkret unterstützen, etwa zu Fragen wie:

- Wie messen wir unsere Wirkung?
- Welche Aufgaben und Rollen hat ein Vorstand?
- Wie entwickeln wir Ziele im Blick auf Vision 2030?

Diese Tools helfen, Organisationsentwicklung strukturiert und praxisnah anzugehen.

Gemeinsame Instrumente, gemeinsames Lernen

Um diese Entwicklung systematischer zu gestalten, werden im YMCA weltweit gemeinsame Instrumente genutzt.

Der europäische YMCA hat eine Reihe von Tools und Materialien für Organisationsentwicklung erstellt. Die helfen mit Kompetenz daran zu gehen. Beispiele sind:

- Welche Wirkung erzielen wir, und wie kann ich es messen?
- Aufgaben und Rolle eines Vorstand; Demokratische Strukturen im Verein
- Zielentwicklung anhand Vision2030

Movement Strengthening – auf der Homepage vom YMCA Europe findest du einige Beispiele: www.ymcaeurope.com/movement-strengthening



Eine Bewegung in Entwicklung

Die Herausforderungen im CVJM Deutschland sind Teil eines größeren Bildes. Weltweit arbeiten YMCAs daran, ihre Strukturen zu stärken und ihre Zusammenarbeit zu verbessern.

Dabei entsteht ein gemeinsames Verständnis: Organisationsentwicklung (oder Movement Strengthening) ist keine einmalige Maßnahme, sondern eine dauerhafte Aufgabe. Sie lebt vom Austausch, vom Lernen voneinander und von einer offenen Reflexion der eigenen Praxis.

Fazit

Das Bild vom Baum macht deutlich: Sichtbare Wirkung braucht eine tragfähige Grundlage. Für den CVJM bedeutet das, die eigene Organisation stärker in den Blick zu nehmen – nicht als Selbstzweck, sondern als Voraussetzung für nachhaltige Arbeit.



Gerard Wiebe

Referent CVJM Deutschland weltweit

ÜBRIGENS

Was würde in deinem Ort fehlen, wenn es den CVJM nicht gäbe? Die Antwort auf diese Frage gibt Auskunft darüber, wie relevant dein CVJM in deinem Ort ist. Wenn dir gleich viele Dinge einfallen, dann hat dein CVJM-Ortsverein vermutlich eine sehr hohe Relevanz. Denn mit Relevanz wird beschrieben, welche Bedeutung etwas hat, wie wichtig es ist, welche Rolle es spielt. Wenn dir aber wenig oder nichts auf diese Frage einfällt, dann gibt es vermutlich wenig Auswirkungen, die in deinem Ort vom CVJM ausgehen. Dann scheint der CVJM wenig Bedeutung zu haben.

Kann man das so verkürzt sagen? Und muss ein CVJM überhaupt vor Ort eine Rolle spielen? Natürlich muss ein CVJM relevant, also bedeutsam, für die Menschen im CVJM sein. Sicher würden viele CVJM-Menschen davon erzählen, wie wichtig der CVJM in ihrem Leben und Glauben ist. Welche Erfahrungen sie gemacht haben und wie sie das geprägt hat. Aber das ist ja nur die eine Seite. Wenn wir uns ausschließlich damit befassen, dann werden wir uns nur innerhalb der »CVJM-Bubble« bewegen. Dann werden wir gemeinsam alt werden. Und dann wird sich der CVJM irgendwann auflösen, weil niemand mehr dazu gekommen ist, weil sich der CVJM nur um sich selbst gedreht hat.

Damit das nicht geschieht, brauchen wir den Blick nach außen. Den Blick für die jungen Menschen in unserem Ort. Was bewegt sie? Was brauchen sie? Wo sind sie? Jeder CVJM

sollte sich die Frage stellen, was er den jungen Menschen anbieten kann, an Räumen, an Zeit, an Antworten auf ihre Fragen. Wenn wir eine CVJM-Arbeit gestalten, die sich an den Bedürfnissen von jungen Menschen orientiert, werden wir eine Relevanz, eine Bedeutung für unseren Ort haben.

Übrigens: Es geht dabei nicht in erster Linie um die Frage, wie unser CVJM lebendig bleiben kann und wie wir auch in Zukunft noch Mitglieder und Mitarbeitende im CVJM haben werden. Als CVJM haben wir einen Auftrag. Den Auftrag von Jesus, die gute Nachricht weiterzuerzählen. Den Auftrag, uns um die Schwachen und am Rande Stehenden zu kümmern. Den Auftrag, uns für Gerechtigkeit und Frieden einzusetzen. Den Auftrag, vor allem junge Menschen wahrzunehmen und ihnen Gemeinschaft anzubieten.

Deshalb: Ja, ein CVJM muss in seinem Ort eine Rolle spielen, muss eine Bedeutung haben, muss relevant sein. Denn es ist unser Auftrag als CVJM.



Matthias Büchle
Generalsekretär